

GB 2014

GESCHÄFTSBERICHT





05	Vorwort der Geschäftsführung	36	Energiewende
06	Energie	42	Gesellschaftliches Engagement
12	Wasser	48	Kennzahlen
18	Verkehr	52	Konzernabschluss 2014
24	Kunden	60	Konzernanhang
30	Mitarbeiter	76	Zusammengefasster Lagebericht



Sehr geehrte Damen und Herren!

Das zurückliegende Geschäftsjahr 2014 war, mehr denn je, geprägt vom Prinzip „Von hier. Für uns.“. Diese Überschrift über das Denken und Handeln, seit einiger Zeit als Slogan mit dem Logo der Stadtwerke Augsburg (swa) verbunden, hat inzwischen eine Eigendynamik gewonnen. Er ist nicht nur fester Bestandteil in unserer Wahrnehmung durch die Öffentlichkeit, sondern auch Ausdruck der Strategie, mit der die swa den Herausforderungen der Energiewende im Heimatmarkt begegnen. Denn diese Erkenntnis setzt sich derzeit quer durchs Land durch: Die Antwort für Entscheidungen auf oberster politischer Ebene kann glaubwürdig, funktionell und nachhaltig nur auf regionaler Ebene gegeben werden.

Vor diesem Hintergrund können die swa auf eine lange und bewährte Tradition vorsorglichen Agierens aufbauen, die das Unternehmen seit seiner Gründung geschaffen hat. Als Versorger, dem zuallererst obliegt, die Standortqualität Augsburgs sowie die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger zu mehren, haben wir dies stets als Verpflichtung verstanden, technischen Fortschritt, wirtschaftliches Vorgehen und fachliche Kompetenz zu verbinden. Die neue Geschäftsführung, seit Jahresbeginn bzw. Jahresmitte im Dienst der swa, sieht sich hier der geschaffenen Kontinuität genauso verpflichtet wie dem erkannten Bedarf nach Fortschritt und Weiterentwicklung. Hier verfügen die swa über hervorragende Grundlagen, auf denen sich – den Wünschen der Kunden, den Anforderungen des Marktes und den Verpflichtungen durch die Politik entsprechend – aufbauen lässt.

Wie die Beispiele aus den verschiedenen Geschäftsbereichen in diesem Bericht zeigen, sind die swa gut vorbereitet auf die anstehenden Aufgaben. Auf vielen Gebieten haben wir eine Qualität erreicht, die beispielgebend für den Wettbewerb ist. Zugleich konnten die swa gerade in jüngster Zeit ihre Verlässlichkeit mit Nachdruck unter Beweis stellen:

- › Auf die allen Vorgaben entsprechende und pünktliche Fertigstellung des neuen Kö folgte ein reibungsloser Einstieg in die neuen Abläufe des Augsburger Nahverkehrs. Die enge Taktung und das dichte Netz der Linien bieten den Bürgerinnen und Bürgern ein Angebot, nach dem man in Städten vergleichbarer oder gehobener Größenordnung suchen muss.
- › Nach der Inbetriebnahme des Wasserkraftwerks am Hochablass hat sich schon im ersten Jahr gezeigt, dass diese Investition in Nachhaltigkeit – und in Versorgungssicherheit – zukunftsfähig ist. Gerade bei diesem Punkt sind die swa mit Eigenentwicklungen wie dem „virtuellen Kraftwerk“, der umfassenden Unterstützung des Prinzips

„power@home“ sowie der Beteiligung am Feldversuch für das intelligente Netz in Haunstetten aktiv an der Zukunftssicherung beteiligt.

- › Beim engen und unmittelbaren Kontakt zu unseren Kunden, den wir über unsere Servicecenter und die Energieberatung umfassend pflegen, gehen die swa weit über ein Pflichtprogramm hinaus. Trotz aller Möglichkeiten, die sich aus Automatisierung und Internetnutzung ergeben, ist für alle Kunden und Interessenten der persönliche Ansprechpartner greifbar. Dies gilt gerade auch in kritischen Situationen. Hier arbeiten wir zum Beispiel bei zahlungsschwachen Kunden mit der städtischen Schuldnerberatung zusammen. Dass wir im Jahr 2014 als einer der „50 kundenorientiertesten Dienstleister“ in Deutschland ausgezeichnet wurden, ist kein Zufall.
- › Mit den weitreichenden Maßnahmen, die aus dem Projekt „Regenio“ zum Schutz des Augsburger Stadtwalds und Trinkwassers möglich gemacht werden, zeigen die swa schließlich auch, wie sehr ihnen die Qualität der Umwelt in Augsburg am Herzen liegt. Wie unsere genuinen Dienstleistungen selbst ist auch dies fester Bestandteil der Daseinsvorsorge.

All diese Faktoren tragen dazu bei, das Versprechen „Von hier. Für uns.“ mit Leben zu erfüllen. Getragen jedoch wird es mit Leidenschaft und Know-how von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, denen Augsburg und seine Versorgung mit Energie, Wasser und Verkehr am Herzen liegen. Dies wird auch in Zukunft so bleiben.



**Ihre Geschäftsführer der Stadtwerke Augsburg
Klaus-Peter Dietmayer und Dr. Walter Casazza**

06

Energie

Strom, Gas, Wasserkraft und Fernwärme – mit diesen vier starken Elementen der Energieversorgung arbeiten die Stadtwerke Augsburg (swa). Dabei stehen Versorgungssicherheit und Preisbewusstsein im Mittelpunkt des Handelns. Durch die intelligente Nutzung neuer Technologien und deren marktgerechte Umsetzung sowie durch umfassende Beratung und vielfältigen Wissenstransfer kommen private wie gewerbliche Kunden in den Genuss von Energieeffizienz. Und der Standort Augsburg zu einer starken, nachhaltig gestützten Wettbewerbsposition.





Versorgungssicherheit – mehr denn je spielt diese Qualität eines Standorts heute im Leben der ansässigen Bürgerinnen, Bürger und Betriebe eine Rolle.

Die Energiewende hat allen bewusst gemacht, wie kostbar die Versorgungssicherheit für den Bestand und die Entwicklung aller anderen vorhandenen Qualitäten des täglichen Lebens ist. Für die Stadtwerke Augsburg ist die Versorgung ihrer Kunden mit Strom, Gas und Fernwärme die Aufgabe schlechthin, der sie sich im Namen und im Dienst ihrer Stadt widmet.

Dabei machen sich heute die großen Weichenstellungen der vergangenen gut zehn Jahre bemerkbar. Insbesondere die herausragende Gewichtung zugunsten ökologisch und regenerativ erzeugter Energien, auf die die swa früher und umfassender als andere Wert gelegt haben, bringt ihre Vorzüge nun zugunsten der Stadt und ihrer Bewohner ins Spiel. Durchdacht, ausgewogen und auf unterschiedlichen Technologien aufsetzend wird im Versorgungsgebiet der swa nicht nur ein hoher Anteil umweltfreundlicher Energie erzeugt und genutzt. Durch die dezentrale Gliederung des Netzes besteht auch eine gleichermaßen flexible wie solide Versorgungsarchitektur, die selbst außergewöhnlichen Belastungen standhält.

Das Augenmaß, der technische Sachverstand und die klare Fokussierung auf den typischen Bedarf Augsburgs haben sich vor diesem Hintergrund bezahlt gemacht und erweisen sich dank der frühzeitigen Ausrichtung auf diesen Kurs schon heute als wirtschaftlich. Gerade das Jahr 2014 hat an vielen anderen Orten in Deutschland sichtbar gemacht, mit welchem hohem Aufwand und mit welcher zeitlichen Verzögerung dort zu rechnen ist, wo die ersten Schritte zum Wandel bei der Energieversorgung erst jetzt gegangen werden. Augsburg und den swa wiederum erlaubt es der gewonnene Vorsprung, auf die bestehende Substanz aufzubauen, die Weiterentwicklung voranzutreiben und souverän über weitere Schritte zu entscheiden.

Die langjährige Erfahrung mündet in ein umfassendes Anwendungswissen in Energiefragen. Davon profitieren die Bürger und Betriebe Augsburgs, die – einzigartig in der deutschen Stadtwerklandschaft – von den swa die Anleitung zum Energiemanagement nach DIN 50001 sowie eine vielschichtige Energieberatung abrufen können. Unter anderem sind die Erkenntnisse daraus in die Vorbereitungen des ersten „Energiekongresses“ eingeflossen, der 2015 im Kalender steht.

Auch gilt das „virtuelle Kraftwerk“ als beispielgebend für die deutsche Energiewirtschaft. Durch das intelligente Zusammenschalten von Blockheizkraftwerken (BHKW) überall im Stadtgebiet verfügen die swa über ein effizientes Instrument, um möglichen Schwankungen im überregionalen Stromnetz zu begegnen. Diese entstehen als Folge des wachsenden Anteils an Energie aus Wind und Sonne. Auch das dichte Netz an Ladestationen für E-Mobilität ist in seiner Funktionalität wegweisend. Es schafft die Grundlage dafür, die Akzeptanz für stromgetriebene Fahrzeuge zu erhöhen.

Bedeutend sind in diesem Zusammenhang die Fortschritte bei einem Forschungsprojekt zum Ausbau des sogenannten Smart Grid im Gewerbegebiet Augsburg-Haunstetten – einem weiteren Baustein beim effizienten und ressourcenschonenden Umgang mit Strom. Solche intelligenten Netze sind die Grundvoraussetzung, um die Idee dezentraler Stromerzeugung, insbesondere auch aus regenerativen Quellen wie Wind und Sonne, unabhängig und sicher zu machen. Diese Netze schaffen einen Ausgleich zwischen Stromerzeugung und Verbrauch. So können über Smart Grid, je nach verfügbarem Strom, Maschinen an- oder abgeschaltet werden. Andererseits können je nach Strombedarf nahe gelegene Kraftwerke zu- oder abgeschaltet werden. Die ersten Schritte in diesem zukunftsweisenden Projekt sind getan, das nunmehr in die praktische Erprobung umgesetzt wird.

Aus der Chronik:

August/September 2014

Die swa machten zusammen mit den Schaustellern den Plärrer grün. Erstmals wurde Schwabens größtes Volksfest vom 22. August bis 7. September mit regenerativer Energie versorgt. Ob Zehntausende Lichter, Antriebsmotoren für die Fahrgeschäfte, Beleuchtung in den Bierzelten oder in den Wohnwagen der Schausteller: Der Strom dafür stammte zu 100 Prozent aus Wasserkraft von Kraftwerken aus Schwaben. Damit wurde bei der langjährigen partnerschaftlichen Zusammenarbeit der Stadtwerke und des Schaustellerverbandes ein neues, wichtiges Kapitel aufgeschlagen. Bei einem Verbrauch von 280.000 Kilowattstunden macht es durchaus Sinn, sich Gedanken darüber zu machen, woher der Strom kommt. Der Strombedarf in zwei Wochen Festbetrieb ist etwa so groß, wie rund 100 Augsburgs Haushalte im Jahr verbrauchen. Wobei sich die über 70 Beschicker des Plärrers seit vielen Jahren um umweltfreundliche Lösungen bemühen, etwa mit Einsatz von energiesparenden LED-Lampen oder biologischen Ölen für Motoren.

August 2014

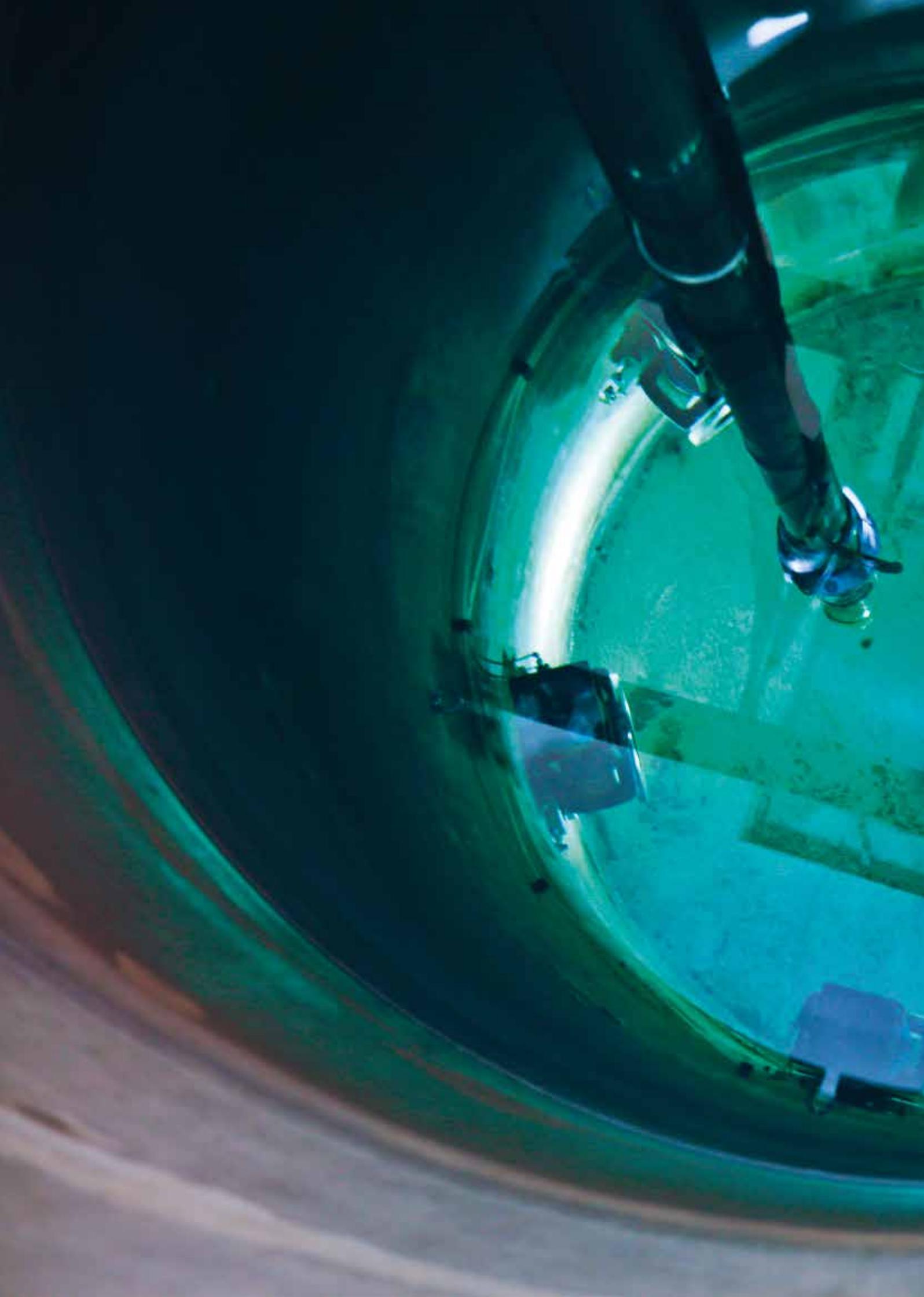
Das Curt-Frenzel-Stadion erstrahlt wortwörtlich in neuem Licht – und das sogar wesentlich energiesparender als je zuvor. Dank der von den swa konzipierten LED-Beleuchtung werden im Vergleich zu der alten Anlage nicht nur 75 Prozent Strom und damit rund 48.000 Euro Kosten im Jahr eingespart, sondern auch über 4.000 Tonnen CO₂ über die Lebensdauer der Lampen hinweg. Die 65 dimmbaren LED-Leuchten erhellen eine Fläche von fast 3.000 Quadratmetern, sind einzeln ansteuerbar und werden über ein rechnergestütztes Bedienelement gelenkt. Im August stehen nun noch die letzten Messungen und Tests an. Am 12. September zum Saisonauftakt im Curt-Frenzel-Stadion gegen die Eisbären Berlin sorgen die swa somit nicht nur für das passende Klima und den guten Ton im Stadion, sondern auch dafür, dass die Panther ins richtige Licht gerückt werden.

April 2014

Wegen gestiegener Netzentgelte und Verwaltungskosten durch gesetzliche Auflagen heben die swa den Grundpreis ihrer Stromtarife zum 1. Juni 2014 an. Der Arbeitspreis, also der Preis pro verbrauchte Kilowattstunde, bleibt gleich. Die Preiserhöhung beim Grundpreis beträgt für Privatkunden 2,25 Euro monatlich. Zuletzt haben die Stadtwerke den Grundpreis zum 1. April 2012 angehoben. Zum Jahreswechsel 2014 konnten die swa die deutlichen Steigerungen der staatlichen Umlagen und Abgaben, wie die EEG-Umlage für den Ausbau erneuerbarer Energien, noch auffangen. Vor allem durch günstigere Strombeschaffungskosten konnten Preiserhöhungen vermieden werden. Die swa geben stets auch positive Effekte, wie niedrigere Einkaufspreise, eins zu eins an ihre Kunden weiter. Für die nunmehrige Anhebung des Grundpreises waren vor allem zwei Faktoren ausschlaggebend. Zum einen sind die fixen Gebühren der Netzentgelte deutlich gestiegen, also die staatlich regulierten Preise für die Nutzung von Stromnetzen. Die Steigerung des Grundpreises in der Netznutzung beträgt seit 2012 knapp 30 Prozent. Deutliche Kostensteigerungen verursachen aber auch gesetzliche Vorgaben, wie etwa das sogenannte Unbundling, die strikte Trennung von Netz und Vertrieb. Diese führen zu mehr Verwaltungsaufwand und verursachen langfristig deutlich höhere Personalkosten sowie Ausgaben für Informationstechnologie.

Wasser

Das Augsburger Trinkwasser nimmt mit seiner herausragenden Güte europaweit eine Spitzenposition ein. In seiner reichlichen Verfügbarkeit liegt ein entscheidendes Stück Lebensqualität für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt. Seinem Schutz und der Sicherstellung der natürlichen Ressourcen sind die Stadtwerke Augsburg (swa) umfassend verpflichtet. Mit vielfältigen und durchdachten Maßnahmen wird garantiert, dass sich heutige und künftige Generationen am Augsburger Wasser erfreuen.





Wasser hat für das Leben und die Entwicklung der Stadt Augsburg von jeher eine tragende Rolle gespielt.

Beginnend beim römischen Feldlager zwischen Vinda (Wertach) und Licus (Lech) über die Versorgung der Stadt mit einem weltweit vorbildlichen System von Wassertürmen und Leitungen im 15. Jahrhundert bis zum wegweisenden Konzept zum Schutz der Ressourcen im Stadtwald in unseren Tagen haben sich die Augsburger schon immer auf ihr Wasser verlassen können.

Seit ihrer Gründung vor mehr als 75 Jahren sind die swa dem Erhalt und der verantwortungsbewussten Nutzung dieser natürlichen Schätze der Stadt verpflichtet – sowie der Pflege und Weiterentwicklung der verlässlichen Versorgung ihrer Bürger. Zwei der natürlichen Eigenschaften des Wassers spielen dabei eine ganz besondere Rolle: Das Trinkwasser, das die swa in die Stadt und ihre Haushalte bringen, kann naturbelassen und in bester Qualität genossen werden.

Bei der Wassergewinnung gehen die swa seit vielen Jahren nachhaltige Wege. So wurde im vergangenen Jahr ein neuer Horizontfilterbrunnen im städtischen Wasserschutzgebiet, dem Stadtwald, eingeweiht. Der Brunnen ersetzt mehrere Quartärbrunnen und garantiert auch in Zeiten des Klimawandels die sichere Versorgung mit Trinkwasser. Dafür fördert der neue Brunnen Wasser aus besser geschützten Bodenschichten. Beispielhaft ist auch die Zusammenarbeit mit dem Landschaftspflegeverband (LPV) Augsburg zum Schutz und zur Verbesserung der natürlichen Gegebenheiten im Quellgebiet des Trinkwasser. Seit 2009 unterstützen die swa den LPV aus Erlösen des Produkts „swa Trinkwasser Regenio“ bei der Umsetzung von Wasser- und Naturschutzprojekten im Stadtwald Augsburg. Er ist durchzogen von einem 32 Kilometer langen Netz aus Trinkwasserleitungen. Bei ei-

ner entsprechenden Pflege stellen die Leitungstrassen optimale Verbindungswege zwischen den Lechheiden dar. Wichtig ist es, dass die Trassen erst im Spätsommer gemäht werden. Dabei sollte immer ein Viertel des Pflanzenbestands stehen bleiben. Somit können spät blühende Pflanzenarten ausreifen. Außerdem gibt es stets genügend Versteck- und Brutmöglichkeiten sowie ausreichend „Nektar-Tankstellen“ für wandernde Insektenarten. Bisher werden bereits rund neun Kilometer Wasserleitungstrassen nach Kriterien des Naturschutzes gepflegt. Dank Regenio kamen 2014 weitere neun Kilometer dazu. In den kommenden Jahren soll dieses Wegenetz im Biotopverbund noch weiter ausgebaut werden.

Diese Kooperation zeigt nachhaltig positive Wirkung für den Schutz des Grundwassers sowie den Erhalt seltener Tier- und Pflanzenarten. In der Konsequenz bedeutet dies aber auch den Schutz des swa-Trinkwassers als ein Naturprodukt, das ohne Aufbereitung getrunken werden kann und für die Zubereitung von Babynahrung geeignet ist. Obendrein ist, konsequent weitergedacht, die Trinkwasserversorgung selbst ebenfalls ökologisch ausgerichtet. Denn wer „swa Trinkwasser Regenio“ von den Stadtwerken bezieht, kann sicher sein, dass es ausschließlich mit Strom aus regenerativer Erzeugung gefördert wird.

Obwohl es heute vor allem darum geht, den bereits erreichten hohen Qualitätsstandard des Trinkwassers zu schützen und zu erhalten, ruhen sich die swa nicht auf dem Erreichten aus. Sie nutzen ihre Möglichkeiten und ihre Stärke als heimatgebundenes Stadtwerk, um ihren Kunden und den Bürgern der Stadt den dauerhaften Zugang zum einzigartigen Augsburger Trinkwasser zu sichern.

Aus der Chronik:

Frühjahr 2014

Im Frühjahr haben die Stadtwerke Augsburg den neuen Horizontalfilterbrunnen 121 im Siebentischwald in Betrieb genommen. Dieser Brunnen ersetzt mehrere alte Quartärbrunnen und stellt einen Beitrag dar, um die Trinkwasserversorgung auch in Zeiten des Klimawandels zu sichern. Während zwei Drittel des Augsburger Trinkwassers in Brunnen mit einer Tiefe von etwa zehn bis zwölf Metern aus den „quartären Kiesen“ gefördert wird, reicht der neue Horizontalfilterbrunnen in die darunterliegende und deshalb besser gegen Oberflächeneinflüsse gesicherte Bodenschicht, die „oberen tertiären Sande“.

Verkehr

Mobilität ist das entscheidende Kriterium für die Entwicklungsfähigkeit einer Stadt im 21. Jahrhundert. Auch wenn sich Kommunikationswege und -mittel ändern, so bleibt doch die persönliche Erreichbarkeit ihres Lebensumfelds für die Bürgerinnen und Bürger ein wesentlicher Bestandteil ihrer Freiheit. Mit dem Ausbau des neuen Kö, den Arbeiten an der Mobilitätsdrehscheibe am Hauptbahnhof und innovativen Ideen für alternative Antriebe oder Carsharing gehen die Stadtwerke Augsburg (swa) zielgerichtet und dienstleistungsorientiert mit ihren Kunden in die Zukunft.





Für das Leben und den Lebenswert einer Stadt ist die darin gewährte Mobilität ein essenzieller Faktor.

Mit dem anhaltenden Wachstum der städtischen Bevölkerung und der fortschreitenden Zentralisierung von Dienstleistungen und Versorgungseinrichtungen gewinnt dabei der öffentliche Nahverkehr nachhaltig an Bedeutung. Insbesondere dort, wo Lösungen für den demografischen Wandel sowie für die Reduzierung des Individualverkehrs gefragt sind, spielt ein leistungsstarker Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) eine wichtige Rolle.

Für das Stadtgebiet von Augsburg sind seit Jahrzehnten die Verkehrsbetriebe der swa ein verlässlicher Partner bei der Erschließung von Wohngebieten sowie bei der Verbindung der Innenstadt mit den einzelnen Stadtteilen und Außenbezirken. Gerade die vergangenen beiden Jahrzehnte waren davon geprägt, dass diese Verbindungen nicht nur quantitativ einer steigenden Nachfrage angepasst wurden. Auch qualitativ haben die swa Augsburg in eine Spitzenposition unter den deutschen Städten vergleichbarer Größe und Raumstruktur befördert.

Der reibungslos funktionierende Knotenpunkt des städtischen Verkehrsnetzes am neuen Kö konnte die Bürgerinnen und Bürger im ersten Jahr nach der Inbetriebnahme Mitte Dezember 2013 überzeugen. Nach vielen Jahren der Engpässe am alten Königsplatz und einer langen Phase des Um- und Ausbaus mit all seinen Kompromissen und Einschränkungen haben die Fahrgäste von Bussen und Straßenbahnen die Funktionalität und Attraktivität am Kö schnell kennen- und schätzen gelernt. Schon in den ersten Monaten von 2014 bewiesen sich die geplanten und angesteuerten Verhältnisse am Umsteige- und Linienkreuzungspunkt in jeder Hinsicht als gelungen. Dass gleichzeitig ein Stück sehenswerter innerstädtischer Architektur entstanden war, haben Einwohner wie Besucher sehr positiv aufgenommen.

Die überaus zufriedenstellende Bilanz des ersten Jahres gibt dem Nahverkehrskonzept der swa in mehrerlei Hinsicht zusätzliche Schubkraft. Erstens in puncto Glaubwürdigkeit: Die Versprechen, die Kunden und Bürgern im Vorfeld in Sachen neuer Kö gegeben wurden, konnten sämtlich eingelöst und gehalten werden. Zweitens in puncto Zukunftsfähigkeit: Auf

Jahrzehnte hinaus verfügen die Innenstadt und das Gesamtnetz von Bussen und Bahnen nunmehr über ein leistungsfähiges Drehkreuz, das auch kommenden Anforderungen gerecht wird. Drittens in puncto Folgewirkung: Mit der Mobilitätsdrehscheibe am Hauptbahnhof befindet sich die konsequent logische Erweiterung dessen im Bau, was mit dem Kö eingeleitet wurde – ein nahtloser und barrierefreier Übergang zwischen Nah- und Fernverkehr. Damit rüstet sich Augsburg für eine Zeit der veränderten Mobilitätsansprüche seiner gegenwärtigen und künftigen Bewohner, für die das eigene Auto nicht mehr die gleiche herausragende Rolle spielen wird wie für frühere Generationen. Gleichzeitig entstehen damit die Voraussetzungen für eine gut erreichbare, gleichwohl von Individualverkehr entlastete Innenstadt.

Gerade die Arbeiten am Hauptbahnhof, die 2014 in eine entscheidende Phase gingen, zeigen deutlich, wie wichtig es ist, den Umbau von Verkehrswegen und -strömen heute vorzunehmen. Jedes weitere Hinwarten und Zögern hätte für große Teile der Einwohnerschaft unterm Strich höhere und umfanglichere Belastungen bedeutet. Denn die Bauarbeiten haben zwangsläufig im laufenden Betrieb zu erfolgen, in dem sich die Gestaltungsspielräume angesichts des anhaltenden urbanen Wachstums zusehends verengen. Als Dienstleister der Stadt und ihrer Bürger stellen sich die swa den Herausforderungen, die mit der Mobilisierung des städtischen Lebens verbunden sind, und setzen sich aktiv mit deren Folgen auseinander – nicht zuletzt, um Antworten für jene zu haben, die heute noch die Veränderungen und die Arbeiten daran infrage stellen.

Mit den Vorarbeiten für ein eigenes Carsharing-Angebot, das 2015 an den Markt geht, runden die swa ihren Beitrag zu einem veränderten Mobilitätsverhalten der Menschen ab. Gerade für die Bewohner der dicht besiedelten Kernstadt mit ihren kurzen Wegen zu allem, was das Leben ausmacht, verspricht dieses neue Angebot eine attraktive Alternative zum eigenen Automobil – und damit den swa eine zusätzliche Chance, ihre Qualitäten als Versorger der Bürger Augsburgs unter Beweis zu stellen.

Aus der Chronik:

Dezember 2014

Eine Woche nach dem Fahrplanwechsel und damit der Taktänderung ziehen die Stadtwerke Augsburg eine erste positive Bilanz. Der dichtere Takt bei Straßenbahnen am Abend bis nach Ladenschluss wird sehr gut angenommen. Die swa leisten damit einen Beitrag für die Belegung der Innenstadt bis Ladenschluss. Auch dass dafür der Takt in den fahrgastärmeren Vormittagsstunden zwischen 8:00 und 12:00 Uhr von 5 auf 7,5 Minuten verlängert wurde, wird von den Fahrgästen mitgetragen. Sehr gut kommt an, dass die Buslinien 35, 22 und 23 bis 20:15 im 15- bzw. 10-Minuten-Takt verkehren und damit auch die CityGalerie bis Ladenschluss besser angebunden ist.

November 2014

Für den Bau der Straßenbahnhaltestelle unter dem Augsburger Hauptbahnhof und die damit verbundene Umgestaltung zu einer Drehscheibe zwischen dem städtischen Nahverkehr und dem Nah-, Regional- und Fernverkehr der Deutschen Bahn besteht nun erheblich mehr Sicherheit hinsichtlich Bauzeit und Kosten. Demnach ist die Inbetriebnahme des Straßenbahntunnels unter dem Hauptbahnhof und einer Haltestelle unter den Bahnsteigen der DB für das Jahr 2022 vorgesehen. Die Kosten für das Gesamtprojekt Mobilitätsdrehscheibe Augsburg – Projektteil Hauptbahnhof – werden aktuell mit 143,5 Mio. Euro ermittelt, zuzüglich Baukostenindex und Risikopuffer.

November 2014

Die swa FahrInfo-App der Stadtwerke Augsburg bietet nun 10 Prozent Rabatt auf den Einzelfahrschein. Dieser wird sofort mit dem Kauf verrechnet. Die Vergünstigung gilt, bis Anfang 2015 eine Streifenkarte in der App verfügbar ist. Außerdem gibt es ab sofort eine Echtzeitinformation auf dem Haltestellenmonitor. Es werden also nicht mehr die Zeiten laut Fahrplan angezeigt, sondern die gleichen Informationen zur Verfügung gestellt wie an den elektronischen Fahrgastinformationen entlang der größeren Haltestellen. An Haltestellen, die Anschluss an den Regionalverkehr haben, werden zum Beispiel auch die Abfahrtszeiten der Regionalzüge angezeigt. Die Applikation ist im App Store für iOS-Geräte und im Google Play Store für Android-Smartphones unter dem Namen swa FahrInfo verfügbar.

Juli 2014

Aktuelle Verkehrsinformationen der swa gibt es nun auch auf Twitter. Darüber werden ab sofort kurzfristige Fahrgastinformationen über Störungen wegen Falschparkern bis hin zum Abbruch von Linien mitgeteilt, aber auch wichtige Informationen wie die Verlegungen von Haltestellen wegen Baumaßnahmen oder Änderungen von Linienwegen. Dank der Push-Funktion auf Twitter kann sich der Fahrgast immer über die neuesten Meldungen automatisch informieren

lassen. Der Stadtwerke-Auftritt ist im Internet zu finden unter: www.twitter.com/swaVerkehr.

Juni 2014

Um schneller auf Veränderungen im Verkehr und Wünsche der Fahrgäste reagieren zu können, führen die swa einen „kleinen Fahrplanwechsel“ zur Jahreshälfte ein. „Damit können wir nicht nur einmal im Jahr beim bundesweiten Fahrplanwechsel im Dezember unser Angebot für unsere Fahrgäste anpassen“, erklärt swa-Geschäftsführer Dr. Walter Casazza. Erstmals gibt es Änderungen zum kleinen Fahrplanwechsel am Montag, 23. Juni.

Juni 2014

Mit dem swa Faltrad machen die swa Mobilität in der Stadt noch flexibler. Denn wenn es um die Fortbewegung in der Innenstadt geht, sind der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) und das Fahrrad nicht zu schlagen: umweltfreundlich, schnell, preiswert und flexibel. Nachdem seit einigen Jahren die Fahrradverleihstationen von swa und nextbike schon zum Stadtbild gehören, wird die Kombination von Nahverkehr und Fahrrad mit dem Faltrad jetzt noch attraktiver. In Kooperation mit dem Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) starten die Stadtwerke ein Faltrad-Projekt für die Region Augsburg mit einem technisch hochwertigen Faltrad-Modell des Herstellers Tern mit Sonderkonditionen. Denn während normale Fahrräder aus Platz- und Sicherheitsgründen nicht in Bussen und Straßenbahnen transportiert werden dürfen, ist das zusammengeklappte Faltrad ein Gepäckstück. Es kann problem- und auch kostenlos in den Fahrzeugen mitgenommen werden.

Februar 2014

Mit Erdgas lässt sich nicht nur heizen, sondern auch fahren – besonders umweltschonend. In Augsburg seit 2011 sogar mit 100 Prozent Bioerdgas (CNG) an vier von fünf CNG-Tankstellen der swa. Im Vergleich zu Benzin oder Diesel ist CNG als Kraftstoff auch noch besonders preiswert. Bereits vor 19 Jahren brachten die Stadtwerke mit der Teilnahme an einem Modellstadtprojekt als einer der Ersten in Deutschland Erdgas als Kraftstoff auf die Augsburger Straßen. Heute fährt die gesamte Omnibusflotte der swa im Regelbetrieb mit Bioerdgas, und auch der Fuhrpark des Unternehmens ist besonders umweltschonend unterwegs. Somit tragen die Stadtwerke maßgeblich zur Schadstoffreduzierung im Augsburger Verkehr bei – und sind dabei in vielerlei Hinsicht Vorreiter. Aus diesem Grund gilt Augsburg auch als Hochburg der Erdgasfahrzeuge: Gemessen an der Einwohnerzahl sind hier so viele Erdgasfahrzeuge unterwegs wie nirgendwo sonst in Deutschland. Ihre Erfahrung mit Erdgas als Kraftstoff geben die swa gerne weiter. So informierten Mitarbeiter der swa gemeinsam mit unabhängigen Beratern bei einer Sonderausstellung in der City-Galerie im Februar 2014 über Bioerdgas als Kraftstoff sowie die aktuellsten Fahrzeugmodelle.

Kunden

Die Stadtwerke Augsburg (swa) sind für ihre Kundinnen und Kunden jederzeit sichtbar und erreichbar. Alle Entscheidungen werden vor Ort getroffen, alle Produkte und Angebote am unmittelbaren Bedarf der Stadt und ihrer Bewohner ausgerichtet. Privatleute wie Unternehmen können sich auf eine stabile, sichere Versorgung verlassen. Die ausführliche, persönliche Beratung in Energiefragen macht den Zugang zu neuem Wissen leichter und den Umgang mit Ressourcen und Kosten transparent. Die Auszeichnung als eines der servicefreundlichsten Unternehmen Deutschlands bestätigt den eingeschlagenen Kurs.



Gesamtbetrag:
EUR 10,00

swa



Der Leitsatz der swa „Von hier. Für uns.“ trägt die Kernbotschaft zum Verhältnis der Stadtwerke Augsburg zu ihren Kunden in sich: Beide sind sich nahe – räumlich wie inhaltlich.

Dies äußert sich nicht nur in der gemeinsamen Sprache, die beim Fahrkartenverkauf im Bus genauso zu hören ist wie im Servicecenter bei der Energieberatung. Sondern dies wird stets auch dort spürbar, wo die swa alle Mittel nutzen, um ihrem Heimatstandort und seinen Bürgern einen Vorsprung bei der Nutzung von Energie, Wasser und Verkehr zu verschaffen.

Getragen von einer langen Tradition als kommunale Einrichtung zur Selbstversorgung verstehen es die Stadtwerke von jeher, das Wünschenswerte mit dem Machbaren in Einklang zu bringen. Ein verantwortungsvoller Umgang mit unseren Ressourcen sowie mit den verfügbaren und erwirtschafteten Mitteln hat dabei oberste Priorität. Die swa sehen sich dabei eingebunden in das Miteinander von Wirtschaft und Gesellschaft der Stadt: Alle Mitarbeiter sehen sich als Augsburger.

Es gehört zur gelebten Selbstverpflichtung der swa, ihren Kunden aus der eigenen Kompetenz heraus vielfältige Mittel an die Hand zu geben und Wege zu zeigen, die planbare Entscheidungen und verlässliche Lösungen möglich machen. Immer wieder sind daraus Neuentwicklungen entstanden, die an der Spitze des technischen Standards stehen. So zählt Augsburg heute zu den führenden Großstädten Deutschlands auf dem Gebiet „power@home“ – sprich der Autonomie von Immobilien bei der Energieversorgung und -nutzung. Dies trägt wesentlich zum Wert von Objekten im Stadtgebiet bei. Zumal sich die swa nicht nur als Lieferant und technischer Dienstleister sehen, sondern ihren Kunden mit umfassender persönlicher Beratung zur Seite stehen. Dies geschieht in enger Partnerschaft mit den einschlägigen Installations- und Handwerksbetrieben der Region.

Genauso bedeutend ist der verantwortungsvolle Umgang mit der Umwelt, in der unsere Kunden leben und arbeiten. Hier gehen die swa nicht nur bei der Nutzung, sondern auch in ihrem Angebot beispielhaft voran. So gibt es heute für jedes Produkt der swa einen ausgewiesenen ökologischen Tarif. Außerdem sind alle diese Tarife kombinierbar, wobei der Online-Service „Mein Konto“ den Kunden größtmögliche Flexibilität verschafft.

Manchmal geht es aber einfach auch nur darum, den Kunden das Leben etwas leichter zu machen. Nach zwei Jahren Pause befreiten die swa 2014 wieder mit einem kostenlosen Service die Weihnachtseinkäufer in der Stadt von einer Last: Im swa-Gepäckbus am Merkurbrunnen konnten Taschen und Tüten aufbewahrt und solange deponiert werden, bis die Einkaufstour oder der Bummel über den Christkindlesmarkt beendet war.

Weitere Leistungen wie ein deutschlandweit einzigartiger werktäglicher 5-Minuten-Takt bei den Straßenbahnen oder ein seit 1. Januar 2011 durch intelligenten Ausgleich von Schwankungen stabil gehaltener Gaspreis schaffen eine entscheidende Grundlage dafür, dass Privatpersonen wie Unternehmen eine verlässliche Basis für ihre Planungen erhalten – vom Zeitaufwand bis zur Kostenrechnung. Dass sich die swa am Ausbau des Hochgeschwindigkeits-Glasfasernetzes beteiligen und so die Attraktivität und Zukunft des Standorts Augsburg sichern helfen, rundet das Bild der Stadtwerke Augsburg als umfassend aufgestellter kommunaler Versorger ab.

Das Ansehen und die Wertschätzung der swa spiegeln sich in aktuellen Untersuchungen zu Kundenzufriedenheit und Kundentreue. Sowohl bei Gaskunden wie bei Stromkunden, sowohl bei privaten Nutzern wie bei gewerblichen Nutzern erreichen die Stadtwerke Augsburg positive Werte weit über 80 Prozent.

Aus der Chronik:

September 2014

Seit Frühjahr 2014 stehen die swa unter besonderer Beobachtung. Sogenannte Testkunden sind nämlich den Dienstleistungen der Verkehrssparte der Stadtwerke auf der Spur. Vor allem bei der Freundlichkeit der Fahrer und der Mitarbeiter im Kundencenter bescheinigen die unabhängigen Prüfer den Stadtwerken ausgesprochen gute Ergebnisse – auch im Vergleich mit anderen Unternehmen. Um die Qualität ihrer Dienstleistungen weiter zu verbessern, haben die Stadtwerke das in Essen ansässige Institut CHECK-POINTPlus mit einer Analyse beauftragt. Dieses hat schon für einige andere Verkehrsunternehmen die Servicequalität getestet. Untersucht und bewertet werden neben der Sauberkeit an Haltestellen und in Fahrzeugen auch die Servicequalität, Kompetenz und Freundlichkeit von Fahrpersonal, Fahrausweisprüfern und Mitarbeitern im Kundenzentrum sowie bei Anfragen am Telefon. Dazu sind Mitarbeiter des Instituts als Testkunden unterwegs. Sie sehen also die Leistungen der Stadtwerke durch die „Kundenbrille“ und bewerten die einzelnen Themenfelder nach vorher festgelegten Kriterien.

September 2014

Start der regelmäßigen IMUG Kundenzufriedenheitsanalyse, die bereits seit über zehn Jahren läuft. Insbesondere der persönliche Kontakt der Kunden und Bürger in den Kundencentern ist ein Alleinstellungsmerkmal zumindest im Energiemarkt. Dabei erhielten wir immer Bestnoten zwischen 80 und 90 Punkten. Aus den Ergebnissen wissen wir, was Kunden wünschen, aber auch was nicht optimal läuft, und verbessern dadurch laufend unseren Service.

Juni 2014

Die swa wollen gemeinsam mit den Bürgern in Hochzoll das Busangebot optimieren. Immer wieder hat es dazu von den Bürgern Anfragen und Anregungen gegeben. Deshalb haben die Stadtwerke Anfang Juni Fahrgäste zu einer ersten Veranstaltung unter dem Titel „swa im Dialog“ eingeladen, um die aktuelle Situation zu diskutieren und konkrete Vorschläge zu erarbeiten. Die Ergebnisse sind in die Planung eingeflossen, die bei einer weiteren Veranstaltung „swa im Dialog“ vorgestellt und mit den Bürgern besprochen werden sollen.

Mai 2014

Die swa sind unter den Top 50 der kundenfreundlichsten Unternehmen in Deutschland. Damit haben es die Stadtwerke beim Thema Service für ihre Kunden auf Anhieb in die „Exzellenzgruppe“ im Wettbewerb „Deutschlands kundenorientierteste Dienstleister 2014“ geschafft. Die swa haben sich erstmals an dem branchenübergreifenden Vergleich beteiligt, den das Beratungsunternehmen ServiceRating, die Universität St. Gallen und das „Handelsblatt“ in diesem Jahr zum neunten Mal ausgeschrieben haben. Bei dem Wettbewerb werden sieben Kategorien der Kundenorientierung unter die Lupe genommen, von der Kompetenz der Mitarbeiter über die Kundenorientierung des Managements und die Kommunikation mit den Kunden bis hin zur Frage, ob die Dienstleistungen auch den Anforderungen der Kunden entsprechen. Die Untersuchung basiert auf der Selbsteinschätzung des Unternehmens sowie Befragungen von jeweils 100 Kunden durch die Marktforscher.

Mitarbeiter

Als drittgrößtes kommunales Versorgungsunternehmen Bayerns und einer der größten Arbeitgeber Augsburgs steht die Verantwortung für Menschen im Mittelpunkt allen Handelns der Stadtwerke Augsburg (swa). Mit rund 1.800 Mitarbeitern sorgen sie dafür, dass über 350.000 Menschen im Raum Augsburg täglich gut versorgt sind. Sie stehen dabei in einer langen Tradition, derer sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bewusst sind: Seit 1937 liefern die Stadtwerke den Haushalten Energie, seit mehr als 125 Jahren stehen sie in der Verantwortung für hochwertiges Trinkwasser.



Energie Wasser

na

ser Verkehr



Mit rund 1.800 Mitarbeitern sind die swa einer der größten Arbeitgeber der Region.

Direkt und indirekt tragen diese Frauen und Männer zur Stabilität, zum Steueraufkommen, zur Wirtschaftskraft und zur Entwicklung des Standorts Augsburg bei. Ihr Selbstverständnis ist geprägt von dem, was das Leitbild der swa beschreibt: „Um unsere Ziele zu erreichen, verbessern wir permanent Abläufe und Geschäftsprozesse. Der Erfolg unserer Maßnahmen wird von motivierten Mitarbeitern getragen. Deshalb setzen wir für eine hohe Motivation neben angemessener Bezahlung und guten Sozialleistungen auf ein Bündel weiterer Faktoren: ein positives Betriebsklima mit aktiver interner Kommunikation, persönlich-berufliche Entwicklungsmöglichkeiten sowie die Übertragung interessanter, verantwortungsvoller Aufgaben. Besonders hohe Bedeutung hat die Arbeitsplatzsicherung. Intensive Personalplanung und -entwicklung tragen dazu bei.“

Was ergibt sich daraus? Schon seit einigen Generationen bieten die swa geschätzte und verlässliche Möglichkeiten für Augsburger und ihre Kinder, einen attraktiven Arbeitsplatz in der Heimat einzunehmen. Insbesondere die Ausbildung von qualifizierten Nachwuchskräften hat bei den swa von jeher einen sehr hohen Stellenwert – nicht zuletzt aufgrund der besonderen Anforderungen an Qualität und Sicherheit in einem Versorgungs- und Verkehrsunternehmen.

Die Ausbildung bei den Stadtwerken ist so vielfältig wie das Unternehmen selbst. Zwölf Industriekaufleute, zwei Anlagenmechaniker, zwölf Elektroniker und Elektronikerinnen, vier Industriemechaniker, zwei Kfz-Mechatroniker, zwei Geomatiker und eine Fachkraft im Fahrbetrieb starteten 2014 ihre Berufsausbildung im Unternehmen. Dass die Stadtwerke auch bei der Ausbildung großen Wert auf Qualität legen, zeigt, dass sich acht Ausbilder speziell um die Nachwuchskräfte kümmern werden. Das ist sicher mit ein Grund, warum die Ausbildung bei den Stadtwerken nicht nur fundiert, sondern erstklassig ist, was auch jedes Jahr sehr gute Abschlüsse bis hin zu Kammersiegern auf Landesebene beweisen.

Große Bedeutung messen die swa auch im Anschluss an die Berufsausbildung der Qualifizierung und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter bei. Ganz im Sinne eines „lernenden Unternehmens“ geht es dabei zum einen darum, die Talente und Möglichkeiten der Einzelnen zu fördern, um die Wettbewerbsfähigkeit der Stadtwerke zu stärken. Zum anderen sichert diese Strategie sowohl für den Arbeitnehmer wie für den Arbeitgeber die Chancen, sich kontinuierlich den veränderten Verhältnissen in Markt und Technik anzupassen. Umfassendes Wissen in unseren Kernbereichen sowie breit gefächertes Know-how auf allen begleitenden Gebieten gehören zu den Qualitäten, die das Unternehmen auszeichnen.

Vor allem bei der Serviceorientierung haben sich die swa während der vergangenen beiden Jahrzehnte neue Ziele gesetzt – und durch nachhaltige Schulung, Begleitung und Trainings ihre Qualität auf ein anspruchsvolles Niveau gehoben. Die Anerkennung dafür haben die Augsburgerinnen und Augsburger im Berichtszeitraum vor allem dort gewährt, wo in der Augsburger Innenstadt durch Umgestaltung und Neubau Hürden zu überwinden und Störungen im normalen Ablauf zu bewältigen waren. Die beteiligten Teams der swa haben hier für ihre Freundlichkeit und Professionalität in der Öffentlichkeit und in den Medien vielfache Anerkennung erhalten. Am nachhaltigsten fiel das dort aus, wo in unmittelbarer Nähe zu den Kunden die Dienst- und Beratungsqualitäten greifbar wurden – zum Beispiel im neuen Servicecenter am Kö.

Aus der Chronik:

September 2014

Am 1. September stieg die Zahl der Mitarbeiter bei den Stadtwerken Augsburg um 35. Denn zu diesem Datum begann das neue Ausbildungsjahr. Mit insgesamt 109 Auszubildenden sind die Stadtwerke Augsburg einer der größten Ausbildungsbetriebe in der Region.

Energiewende

Ausgehend von weitreichenden politischen Entwicklungen sind Kommunen landauf, landab herausgefordert, die diversen Aspekte der Energiewende in Deutschland zu meistern. Dank einer umfangreichen Vorsorge und vorausschauenden Handelns verfügen die Stadtwerke Augsburg (swa) über eine breite Palette an Möglichkeiten, um in diesem Umfeld zu bestehen. Der technologische Fortschritt, globale Veränderungen und eine – absehbare – fortlaufende Anpassung der Energiewende an die Realitäten am Markt machen es erforderlich, dass sich die swa auf diesem Feld weiterentwickeln und die Autonomie ihres Handelns sichern.





„Stadtwerke spielen für das Gelingen der Energiewende eine wichtige Rolle.“

Das stellte die Deutsche Umwelthilfe e.V. (DUH) bei einer Veranstaltung 2013 fest. „Viele Stadt- und Gemeindewerke verfügen nicht nur über eigene Erzeugungsanlagen, sondern auch über ihre Strom- und Wärmenetze. Sie sind deshalb die erste Adresse, wenn es vor Ort um die Energiewende, um einen effizienten Energieeinsatz und insbesondere um die Integration regenerativer Energieträger geht“, sagte damals DUH-Bundesgeschäftsführer Michael Spielmann. „Kommunale Energieversorger investieren verstärkt in dezentrale Kraft-Wärme-Kopplungskraftwerke und Erneuerbare-Energie-Anlagen. Dies ermöglicht Unabhängigkeit von den vier großen Stromversorgern und finanzielle Ausschüttungen für den kommunalen Haushalt“, ergänzte bei gleicher Gelegenheit Hans-Joachim Reck, Hauptgeschäftsführer des Verbands Kommunaler Unternehmen.

Bei den swa stehen daher Fragen nach einer wirkungsvollen Energieversorgung, die behutsam mit den Schätzen der Erde umgeht und gleichzeitig den Wohlstand unserer zivilisierten Welt sichert, im Mittelpunkt aller Überlegungen. Dabei haben sie ihre Heimatregion und deren Möglichkeiten im Blick. Denn dafür tragen sie die Verantwortung, dort müssen sie den Wandel von „gestern“ auf „morgen“ gestalten und vollziehen.

In manchen Dingen hat dabei die Zukunft schon begonnen. So wie wir im Sommer 2013 unser Trinkwasser mithilfe von Technik und Einrichtungen gewinnen, die unsere Ur-Ur-Großväter vor über einem Jahrhundert geschaffen haben – genauso werden unsere Enkel und Ur-Enkel auf Maschinen, Verfahren und Technologien zugreifen, die wir in diesen Tagen für sie bereitstellen.

Wie auch immer das im Detail aussehen mag, einige Grundsätze zeichnen sich überdeutlich ab. Anstelle von großen, zentralen Kraftwerken werden in der Energieversorgung von morgen kleinere, dezentrale Formen der Energieversorgung treten. Die Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen und Solarpaneele von Wohnhäusern sind genauso wie Biogasanlagen oder Blockheizkraftwerke nur ein erster Schritt in diese Richtung. In vielen neuen Siedlungen und Wohngebieten Augsburgs, zum Beispiel auf dem alten Sheridan-Gelände, gehören solche Einrichtungen schon zum Standard. Wenn wir uns daran erinnern, wie die mittelalterlichen Handwerker in der Augsburger Altstadt ihre Energie über Wasserräder bezogen, dann stellen wir fest, dass dieses dezentrale Prinzip gar nicht so neu ist.

Ein weiterer Aspekt, dem in jüngster Zeit auch vermehrt politisches Augenmerk gilt, zählt hier als treibende Kraft: die Elektromobilität, die danach strebt, über kurz oder lang die Benzinmobilität zu überholen. Die wachsende Zahl von Stromtankstellen in Augsburg ist nicht zuletzt getrieben vom ausdrücklichen Engagement der swa in diesem Sektor.

Aus der Chronik:

Dezember 2014

Werden bei starkem Wind oder viel Sonnenschein eine große Menge erneuerbarer oder anderer dezentral erzeugter Energien in das Mittelspannungsnetz eingespeist, können Kurzschlüsse auftreten, die die Stromversorgung gefährden. Supraleitende Netztechnologien ermöglichen auch unter diesen Bedingungen einen zuverlässigen Netzbetrieb. Siemens installiert einen supraleitenden Kurzschluss-Strombegrenzer (Superconducting Fault Current Limiter, SFCL) vom sogenannten resistiven Typ bei den Stadtwerken Augsburg, der dieses Problem lösen soll. Die Entwicklungsarbeiten und die Installation im Mittelspannungsnetz der Stadtwerke Augsburg sollen bis Ende 2015 abgeschlossen sein. Anschließend soll der supraleitende Kurzschluss-Strombegrenzer in einem Feldtest überprüft werden.

Gesellschaftliches Engagement

Als Einrichtung zur Daseinsvorsorge gegründet und im Lauf der Jahrzehnte zum verlässlichen Versorgungspartner gereift, verstehen sich die Stadtwerke Augsburg (swa) bis heute als aktiver Teilnehmer am Leben ihrer Heimatstadt. Dies spiegelt sich in der Vielfalt gesellschaftlichen Engagements auf den Feldern Kultur, Sport, Umwelt und Bildung wider – wobei stets das Wohl der Menschen im Mittelpunkt steht. Wir sind interessiert daran, Projekte und Angebote zu fördern, die möglichst vielen Bürgern zugutekommen. Wobei die nachwachsenden Generationen besondere Aufmerksamkeit genießen. So widmen wir uns auch hier vorrangig der Zukunft der Stadt.





Nicht nur als Versorger, Dienstleister und Arbeitgeber stehen die swa im Dienst ihrer Heimatstadt.

Über den eigentlichen Geschäftsauftrag hinaus engagieren wir uns vielfältig bei Projekten, Programmen und Veranstaltungen, die allen Bürgerinnen und Bürgern Augsburgs offenstehen. Dies geschieht aus dem Selbstverständnis heraus, aktiver Teil des Lebens in der Stadt zu sein und zu deren Qualität als attraktiver Wohn- und Standort beizutragen. Wir tun dies auch, um sowohl für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein attraktives Lebensumfeld zu schaffen wie für unsere Kundinnen und Kunden. Mit gezieltem Sponsoring und bedachten Investitionen in der Kultur und im Sport, im Sozialen und in der Bildung sowie bei Umweltthemen leisten die Stadtwerke hierzu ihren Beitrag. Die eingesetzten Mittel sollen dabei nicht kurzfristig helfen, sondern langfristig wirken.

Dieses Engagement spiegelt sich beispielsweise in einem breit angelegten Kultursponsoring. So unterstützten wir 2014 engagiert die Städtischen Kunstsammlungen bei der Ausstellung des Künstlers Jaume Plensa genauso wie den 22. Internationalen Jazzsommer, das Theater Augsburg und das Brechtfestival, das Maximilianmuseum und viele andere mehr. In der Welt des Sports sind wir nicht nur als Werbepartner der beiden Erstligisten FCA und Panther präsent, sondern liefern auch im Breitensport, insbesondere bei der Nachwuchsförderung, hilfreiche „Energie“ für die Weiterentwicklung erfolgreicher und Erfolg versprechender Projekte. Manches Angebot, das den Freizeit- und Lebenswert Augsburgs fördert, wäre ohne die Unterstützung der swa in diesem Umfang, in dieser Form oder in der erwünschten Qualität nicht machbar.

Ein Beispiel dafür ist unsere Unterstützung beim Hallen-Fußballturnier des Vereins „Kinderchancen“. Die Teams, die hier teilnahmen, waren von Sozialarbeitern der Jugendzentren zusammengestellt worden sowie von Erziehern der Kinderheime und Lehrern der Brennpunkt-Schulen in Augsburg. Die „Kinderchancentrophy 2014“ stand unter dem Motto „Gemeinschaft fördern, Integration schaffen“. Dies entspricht unserem Streben nach Nachhaltigkeit in allem Tun und dem Leistungsversprechen, wesentlich zum Wohl der Stadt und ihrer Menschen beizutragen.

Überhaupt sind junge Menschen und gesellschaftliche Wirkung zwei Kernelemente des sozialen Engagements der swa. So sind zum Beispiel seit zwei Jahren in Augsburg „Coolrider“ in Bussen und Straßenbahnen unterwegs. „Coolrider“ sind Jugendliche aus siebten und achten Klassen, die in puncto Zivilcourage und Deeskalation von Mitarbeitern der swa und der Polizei geschult werden. Sie sollen Streit schlichten, Vandalismus in den Fahrzeugen vorbeugen und tätliche Auseinandersetzungen unter Jugendlichen vermeiden helfen. Insgesamt wurden in Augsburg mittlerweile rund 90 Schülerinnen und Schüler zu „Coolridern“ ausgebildet.

Eine Arbeit, die wir eher im Hintergrund leisten, betrifft die Bildung nachwachsender Generationen in Fragen von Energie, Umwelt und Verkehr. So bieten wir Schulen, Lehrern und Schülern ein breit gefächertes Angebot zu diesen Themen. Wir unterstützen Schulen in ihrem Versorgungsgebiet mit Fachwissen, interessanten Führungen, Unterrichtsmaterial oder Betriebspraktika. Die Schulkommunikation der swa ist für viele Lehrer eine Hilfe, wenn es um die Unterrichtsgestaltung für Grundschulen geht. Weil in vielen Schulen die Ausrüstung für naturwissenschaftliche Experimente fehlt, ist das Interesse an den Unterrichtseinheiten bei den Stadtwerken immer sehr groß. Unterstützung gewähren wir den Schulen auch auf dem Gebiet einer gesunden Ernährung an den Schulen. Gerade im stressigen Schulalltag führt eine falsche Ernährung oder Flüssigkeitsmangel zu Konzentrationsstörungen. Wir bieten hier gesundes Trinkwasser mit Kohlensäure versetzt direkt aus der Leitung. Schulen können Tafelwasseranlagen ganz nach Bedarf kaufen, mieten oder leasen.

Aus der Chronik:

Dezember 2014

In der Stätzlinger Straße haben die swa in den vergangenen Wochen 73 neue Bäume gepflanzt. Sie sind Teil des Ausgleichs für den Eingriff in die Natur und Baumfällungen im Zuge der Bauarbeiten für Straßenbahnhaltestelle und -tunnel unter dem Hauptbahnhof. In Abstimmung mit dem Amt für Grünordnung, Naturschutz und Friedhofswesen sowie der Regierung von Schwaben wurden die Baumarten Silberlinde, Stieleiche, Purpurerle und Bergahorn gepflanzt.

Dezember 2014

Über 200 KAROkids vom Kinderclub der swa haben die Vorstellung des Märchens „Frau Holle“ in der Augsburger Puppenkiste besucht. Das allein wäre nicht erstaunlich, hätte der Besuch nicht über 1.500 Euro zugunsten der „KlinikClowns“ gebracht. Dadurch werden Besuche der Clowns bei kranken Kindern im Josefinum und in der Augsburger Kinderklinik finanziert. Der Verein hat damit insgesamt fast 10.000 Euro durch die seit sechs Jahren vor Weihnachten stattfindende Benefizaktion der KAROkids erhalten.

August 2014

Die swa bereiten das Gaswerk Augsburg-Oberhausen, ein Industriedenkmal von europäischem Rang, für eine zukunftsfähige Nutzung vor. Schon in den vergangenen Jahren haben die swa vieles unternommen, um das Gelände des ehemaligen Gaswerks von Altlasten zu befreien. Als abschließende Maßnahme steht nun eine umfangreiche Bodensanierung an. Für rund 3 Mio. Euro wird das Erdreich auf einer Fläche von rund 2.400 Quadratmetern bis in zehn Meter Tiefe ausgetauscht. Über 2,3 Mio. Euro haben die Stadtwerke Augsburg bisher für die Altlastensanierung im Gaswerk ausgegeben. Zusätzlich sind jedes Jahr rund eine halbe Million Euro in den Erhalt der denkmalgeschützten Gebäude geflossen.

August 2014

Am 15. August trafen die Augsburger Panther in ihrem ersten Testspiel zur DEL-Saison 2014/15 beim Straubinger Gäuboden Cup auf den Klagenfurter AC. An diesem Tag feierten die neuen Trikots ihre Premiere auf dem Eis. Schon eine Woche vorher hatten die Panther ihre neuen Trikots im Rahmen einer öffentlich zugänglichen Pressekonferenz gemeinsam mit ihrem Premiumpartner Stadtwerke Augsburg am neuen Königsplatz vor dem Kundencenter vorgestellt.

Juli 2014

Im Rahmen des swa Graffiti-Projekts bekommen immer mehr Technikgebäude ein kreatives buntes Kleid. Diesmal haben sechs Schülerinnen und Schüler zwischen 13 und 15 Jahren der Klasse 8c der Brunnenschule des Förderzentrums der Lebenshilfe Augsburg in Königsbrunn das Technikgebäude in der Frischstraße, Ecke Professor-Steinbacher-Straße, am Beginn des Siebentischparks gestaltet. Klassenleiterin Dorothea Bräutigam unterrichtet eine besondere Klasse des Förderzentrums, die sich sehr für Kunstprojekte begeistert. Gemeinsam und mit Anleitung des Graffiti-Vereins „Die Bunten e.V.“ haben die Schüler zunächst in einem Workshop die Motive für die Gestaltung entwickelt: die Marionette Jim Knopf, Augsburg im Wasserglas, der Siebentischwald und Kanu. Mit dabei waren außerdem die Klassenbetreuer Veronika Fleig und Matthias Schad sowie Workshopleiter Robert Kempe von „Die Bunten“.

Mai 2014

Den ganzen Monat über haben rund 350 Schüler aus 17 Grundschul-Klassen Augsburgs wieder an einer Doppelunterrichtsstunde der besonderen Art teilgenommen. Thema war „Energie erleben und verstehen“, und die Stadtwerke Augsburg boten dazu eine Menge an kleinen und großen Erlebnissen, vom solargetriebenen Hubschrauber bis zur voll funktionsfähigen Dampfmaschine im Kleinformat. Ziel war es, den Schülern ein grundsätzliches Verständnis für das Erzeugen von Strom zu vermitteln und im Anschluss noch einige Tipps für den richtigen, bewussten und sparsamen Umgang mit Energie mit auf den Weg zu geben.

Kennzahlen

Stadtwerke Augsburg Konzern

		2014	2013	
Umsatzerlöse	Mio. €	497,8	525,6	-5,3 %
Materialaufwand	Mio. €	305,2	333,7	-8,5 %
Personalaufwand	Mio. €	108,3	103,8	+4,3 %
Mitarbeiter	¹⁾ Ø	1.841	1.853	-0,6 %
Konzern-Bilanzgewinn	Mio. €	17,4	10,8	+61,1 %
Investitionen	²⁾ Mio. €	68,6	88,3	-22,3 %
Sachanlagen und immaterielle Anlagen	Mio. €	831,5	829,5	+0,2 %
Finanzanlagen	Mio. €	123,0	120,9	+1,7 %
Kreditverbindlichkeiten	³⁾ Mio. €	400,6	396,5	+1,0 %
Nachrangige Bürgerdarlehen	Mio. €	12,1	12,1	
Flüssige Mittel	Mio. €	3,1	7,5	-58,7 %
Eigenkapital	Mio. €	335,7	325,3	+3,2 %
Bilanzsumme	Mio. €	1.050,9	1.047,5	+0,3 %

¹⁾ inkl. Teilzeitbeschäftigte und Mitarbeiter in Altersteilzeit, ohne Auszubildende

²⁾ für Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände

³⁾ davon 372,5 Mio. € bei Kreditinstituten (Vorjahr 367,3 Mio. €)





REGENSBURGER KANAL

Konzernabschluss

für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

Konzernbilanz der Stadtwerke Augsburg Holding GmbH, Augsburg, zum 31. Dezember 2014

Aktiva

	// 31. Dezember 2014	// Vorjahr
A. Anlagevermögen	€	T€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	12.184.106,55	12.882
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	157.989.849,27	161.217
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	67.870.231,58	71.634
3. Verteilungsanlagen	288.288.448,26	273.065
4. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	123.857.560,17	127.626
5. Fahrzeuge für Personenverkehr	116.805.788,05	127.025
6. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	20.106.431,52	19.307
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	44.347.059,04	36.744
	819.265.367,89	816.618
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	70.685.085,32	68.530
2. Übrige Beteiligungen	49.801.417,41	49.801
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.492.589,47	2.493
4. Sonstige Ausleihungen	67.966,91	82
	123.047.059,11	120.906
	954.496.533,55	950.406
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Emissionsrechte	724.001,00	1.176
2. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8.496.126,12	8.462
3. Unfertige Leistungen	977.258,94	1.635
4. Waren	50.024,75	45
	10.247.410,81	11.318
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	53.293.402,37	64.075
2. Forderungen gegen Gesellschafter	2.639.263,56	2.333
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	635.908,96	264
4. Sonstige Vermögensgegenstände	25.123.678,63	10.605
	81.692.253,52	77.277
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		
	3.107.735,90	7.469
	95.047.400,23	96.064
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
1. Disagio	287.442,00	347
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	1.038.250,85	716
	1.325.692,85	1.063
	1.050.869.626,63	1.047.533

Passiva

// 31. Dezember 2014

// Vorjahr

A. Eigenkapital	€	€	T€
I. Gezeichnetes Kapital	204.420.000,00		204.420
II. Kapitalrücklage	66.178.712,55		66.179
III. Gewinnrücklagen			
andere Gewinnrücklagen	47.681.863,37		43.924
IV. Konzern-Bilanzgewinn	17.449.707,56		10.778
		335.730.283,48	325.301
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen		177.917.035,00	164.918
C. Erhaltene Ertragszuschüsse		9.706.208,67	12.369
D. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.634.345,00		3.236
2. Steuerrückstellungen	3.112.464,50		2.780
3. Sonstige Rückstellungen	49.007.050,63		56.740
		55.753.860,13	62.756
E. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	372.509.054,01		367.328
2. Nachrangige Bürgerdarlehen	12.071.000,00		12.071
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	838.739,45		506
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	35.464.179,33		38.677
5. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	878.586,80		304
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9.046.766,02		9.274
7. Sonstige Verbindlichkeiten	40.106.225,60		53.397
		470.914.551,21	481.557
F. Rechnungsabgrenzungsposten		847.688,14	632
		1.050.869.626,63	1.047.533

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtwerke Augsburg Holding GmbH, Augsburg, für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

		2014	2013
	€	€	T€
1. a) Umsatzerlöse	529.034.000,14		562.702
b) Stromsteuer und Energiesteuer	-31.190.527,93		-37.060
		497.843.472,21	525.642
2. Veränderung des Bestands an unfertigen Leistungen		-663.303,05	149
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		8.368.999,49	7.762
4. Sonstige betriebliche Erträge		40.608.512,85	25.109
		546.157.681,50	558.662
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-175.880.970,12		-195.248
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-129.273.192,27		-138.492
		-305.154.162,39	-333.740
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-84.073.807,83		-80.504
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-24.184.924,39		-23.326
		-108.258.732,22	-103.830
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-64.999.550,28	-55.653
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-46.499.767,23	-43.999
		-524.912.212,12	-537.222
9. Erträge aus Beteiligungen		11.313.648,65	11.234
10. Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		4.607.520,52	-7.518
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		188.540,00	189
12. Zinsen und ähnliche Erträge		1.207.857,28	247
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-19.485.976,30	-18.986
		-2.168.409,85	-14.834
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		19.077.059,53	6.606
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-355.618,28	-512
16. Sonstige Steuern		-4.014.840,60	-4.730
		-4.370.458,88	-5.242
17. Konzern-Jahresüberschuss		14.706.600,65	1.364
18. Veränderung aus Gewinnrücklagen		2.743.106,91	9.414
19. Konzern-Bilanzgewinn		17.449.707,56	10.778

Stadtwerke Augsburg Holding GmbH, Augsburg, Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2014

	2014 T€	2013 T€
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Jahresüberschuss	14.707	1.364
Abschreibungen (+) auf Gegenstände des Anlagevermögens	65.000	55.654
Zunahme (+)/Abnahme (-) der langfristigen Rückstellungen	6.631	2.134
Auflösung (-) des Sonderpostens für Investitionszuschüsse	-10.880	-10.034
Auflösung (-) des Sonderpostens für Ertragszuschüsse	-2.663	-2.960
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge (-)/Aufwendungen (+)	-2.155	10.914
Cashflow nach DVFA/SG	70.640	57.072
Abnahme (-) der kurzfristigen Rückstellungen	-13.634	-508
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Anlageabgängen	646	4.220
Abnahme (+)/Zunahme (-) der Vorräte	1.071	-1.948
Abnahme (+)/Zunahme (-) der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände	-4.416	-1.457
Zunahme (-)/Abnahme (+) der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten	-262	72
Abnahme (-) der Verbindlichkeiten (ohne Darlehen)	1.691	5.263
Zunahme (+) der passiven Rechnungsabgrenzungsposten	215	92
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	55.951	62.806
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	957	518
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-67.014	-88.263
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.539	-1.875
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	14	21
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	0
Einzahlungen (+) aus Investitionszuschüssen	23.879	20.630
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-43.703	-68.969
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Auszahlungen (-) an Gesellschafter	-4.277	-4.277
Einzahlungen (+) aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	35.388	30.450
Auszahlungen (-) aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	-47.720	-41.361
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-16.609	-15.188
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensumme 1-3)	-4.361	-21.351
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	7.469	28.820
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	3.108	7.469
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Liquide Mittel	3.108	7.469
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	3.108	7.469



Stadtwerke Augsburg Holding GmbH, Augsburg, Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals für das Geschäftsjahr 2014

	Mutterunternehmen Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	andere Gewinnrücklagen	Konzern- Bilanzgewinn	Konzern- eigenkapital
	€	€	€	€	€
1.1.2013	204.420.000	66.178.713	48.837.339	8.777.380	328.213.432
Ausschüttungen an den Gesellschafter	0	0	0	-4.276.804	-4.276.804
Übrige Veränderungen	0	0	4.500.576	-4.500.576	0
Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen	0	0	-9.413.997	9.413.997	0
Konzern-Jahresüberschuss	0	0	0	1.363.858	1.363.858
31.12.2013	204.420.000	66.178.713	43.923.918	10.777.855	325.300.486
Ausschüttungen an den Gesellschafter	0	0	0	-4.276.804	-4.276.804
Übrige Veränderungen	0	0	3.757.945	-3.757.945	0
Konzern-Jahresüberschuss	0	0	0	14.706.601	14.706.601
31.12.2014	204.420.000	66.178.713	47.681.862	17.449.707	335.730.283

Konzernanhang

der Stadtwerke Augsburg Holding GmbH,
Augsburg, zum 31. Dezember 2014

A. ALLGEMEINE ANGABEN

Der Konzernabschluss der Stadtwerke Augsburg Holding GmbH wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und nach den ergänzenden Regelungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Dabei wurden die Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes beachtet. Die Gliederung des Konzernabschlusses ist um versorgungs- und verkehrsspezifische Posten erweitert.

Für die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Stichtag der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember 2014, der damit dem Abschlussstichtag des Mutterunternehmens entspricht.

B. KONSOLIDIERUNGSKREIS

Die Stadtwerke Augsburg Holding GmbH stellt gemäß § 290 ff. HGB als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss auf. Die Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB befindet sich in der Anlage zum Anhang.

Im Konzernabschluss sind neben der Stadtwerke Augsburg Holding GmbH als Mutterunternehmen sieben Tochterunternehmen, bei denen die Holding mittelbar oder unmittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt, vollkonsolidiert: Stadtwerke Augsburg Energie GmbH, Netze Augsburg GmbH, Stadtwerke Augsburg Wasser GmbH, Stadtwerke Augsburg Verkehrs-GmbH, AVG Augsburgischer Verkehrsgesellschaft mbH, Stadtwerke Augsburg Projektgesellschaft mbH sowie ASG Augsburgischer Verkehrs-Servicegesellschaft mbH.

Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert, sofern die Stadtwerke Augsburg Holding GmbH 20 % bis 50 % der Anteile hält und einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausüben kann.

Zum 1.1.2012 wurde erstmalig die Bayerngas GmbH, München, an der die Stadtwerke Augsburg Energie GmbH zu 20,8 % beteiligt ist, nach der Equity-Methode bilanziert. Die Equity-Bewertung erfolgt auf Basis des Konzernabschlusses der Gesellschaft.

Auf die Einbeziehung der Beteiligung an der erdgas schwaben gmbh, Augsburg, nach der Equity-Methode wird verzichtet, obwohl Stimmrechte von mehr als 20 % gehalten werden, da die Equity-Bewertung dieser Beteiligung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes von der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzernabschlusses der Stadtwerke Augsburg Holding GmbH von untergeordneter Bedeutung ist.

Bei der Augsburg Localbahn GmbH, Augsburg, bei der mehr als 20 % der Stimmrechte gehalten werden, besteht nach § 311 Abs. 1 HGB ein maßgeblicher Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik. Diese Gesellschaft wird wegen ihrer insgesamt untergeordneten Bedeutung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

C. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Vollkonsolidierte Unternehmen

Die Tochterunternehmen werden nach § 300 ff. HGB in den Konzernabschluss einbezogen. Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung nach der Buchwertmethode gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB a. F. werden die konsolidierungspflichtigen Anteile mit dem auf sie entfallenden Eigenkapital des Tochterunternehmens verrechnet, das dem Buchwert der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten entspricht. Die Verrechnung wird auf der Grundlage der Buchwerte zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des Tochterunternehmens in den Konzernabschluss durchgeführt.

Der im Rahmen der Kapitalkonsolidierung entstandene aktive Unterschiedsbetrag aus der Erstkonsolidierung der AVG Augsburgischer Verkehrsgesellschaft mbH in Höhe von 45 T€ (einschließlich des Unterschiedsbetrags aus dem Erwerb des Minderheitenanteils in 2005) wurde gemäß § 301 Abs. 3 HGB als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und in 2004 (28 T€) bzw. in 2005 (17 T€) voll abgeschrieben.

Ausleihungen, Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden aufgerechnet (§ 303 HGB).

Auf eine Zwischenergebniseliminierung konnte verzichtet werden, da Vermögensgegenstände zwischen den Konzerngesellschaften fast ausnahmslos zu Buchwerten übertragen werden (§ 304 HGB).

Umsatzerlöse aus Lieferungen und Leistungen, die beim liefernden Unternehmen entstanden sind, wurden mit den Aufwendungen beim empfangenden Unternehmen verrechnet. Andere betriebliche Erträge zwischen den konsolidierten Unternehmen wurden mit den auf sie entfallenden Aufwendungen der Empfänger verrechnet (§ 305 Abs. 1 HGB).

Assoziierte Unternehmen

Die Anteile an der Bayerngas GmbH werden at-Equity nach der Buchwertmethode berücksichtigt, wobei die Bewertung der Anteile zum Bilanzstichtag mit dem anteiligen Eigenkapital, erhöht oder vermindert um die anteiligen Ergebnisse und die Gewinnausschüttungen, erfolgt. Da die Bayerngas GmbH einen Konzernabschluss aufstellt, wurde dieser für die Konsolidierung verwendet (§ 312 Abs. 6 HGB).

Zum 01.01.2012 ergab sich ein negativer Unterschiedsbetrag zwischen dem Beteiligungsbuchwert (49.252 T€) und dem anteiligen bilanziellen Eigenkapital des assoziierten Unternehmens (74.396 T€) i.H.v. 25.144 T€. Da dieser Unterschiedsbetrag auf Gewinnthesaurierungen in der Vergangenheit beruhte, wurde er im Zeitpunkt der Erstkonsolidierung erfolgsneutral in die Gewinnrücklagen des Konzerns eingestellt und der Beteiligungsansatz entsprechend erhöht.

Auf eine Anpassung der im Konzernabschluss der Bayerngas GmbH angewandten Bewertungsmethoden und auf eine Zwischenergebniseliminierung i.S.v. § 312 Abs. 5 Satz 3 HGB i.V.m. § 304 HGB wurde verzichtet.

Die übrigen assoziierten Unternehmen werden mit ihren Anschaffungskosten einbezogen.

D. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** sind mit den Anschaffungskosten angesetzt und werden entsprechend ihrer Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten. Die Sachanlagen werden entsprechend planmäßiger Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis 410,00€ werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis zu 150,00€ werden sofort als Aufwand erfasst.

Die **Finanzanlagen** werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Die Wohnungsbaudarlehen sind zum Nennwert angesetzt. Gegebenenfalls kommt ein niedrigerer beizulegender Wert zum Ansatz. Der Beteiligungsansatz für das at-Equity einbezogene Unternehmen erfolgt zu fortgeführtem Buchwert.

Die **Vorräte** werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet. Abwertungen für Bestandsrisiken, die sich aus Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden angemessen vorgenommen. In den Roh-, Hilfs- und

Betriebsstoffen sind unentgeltlich und entgeltlich erworbene CO₂-Emissionsberechtigungen enthalten. Die Bewertung erfolgt zum Erinnerungswert in Höhe von 1,00€ (unentgeltliche Zertifikate) bzw. zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Marktwerten am Abschlussstichtag (entgeltliche Zertifikate). Für die Rückgabepflichtung der im Geschäftsjahr verursachten Emissionen wurde eine Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten gebildet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennbetrag bilanziert. Alle erkennbaren Einzelrisiken sind durch entsprechende Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Im Hinblick auf das allgemeine Kreditrisiko ist eine Pauschalwertberichtigung vorgenommen worden. Die erhaltenen Abschlagszahlungen auf noch nicht endgültig abrechnete Energielieferungen werden bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgesetzt.

Abrechnungen für Strom- und Gaslieferungen an Kunden mit Jahresverbrauchsabgrenzung erfolgen mittels einer rollierenden Ablesung. Die Abnahmemenge auf Basis der Ablesung wird den Kunden abzüglich geleisteter Anzahlungen in Rechnung gestellt. Die zum Stichtag noch nicht abgelesene Menge wird mittels einer Hochrechnung kundenindividuell unter Berücksichtigung saisonaler Verbrauchsschwankungen ermittelt und mit dem gültigen Preis bewertet.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nennwert angesetzt.

Als **aktive bzw. passive Rechnungsabgrenzungsposten** werden Ausgaben bzw. Einnahmen vor dem Abschlussstichtag bilanziert, soweit sie Aufwand bzw. Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des Steuersatzes von 33%. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Im Falle einer Steuerentlastung wird vom entsprechenden Aktivierungswahlrecht kein Gebrauch gemacht. Im Geschäftsjahr ergab sich insgesamt eine – nicht bilanzierte – aktive latente Steuer. Aus der Konsolidierung traten keine Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen auf. Latente Steuern waren deshalb nicht anzusetzen.

Für die ab dem 01.01.2003 vereinnahmten Baukostenzuschüsse wurde ein **Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen** gebildet, der entsprechend der Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögensgegenstandes ertragswirksam aufgelöst wird.

Die bis Ende des Jahres 2002 erhaltenen **Ertragszuschüsse** wurden passiviert und werden rätierlich über 20 Jahre ertragswirksam vereinnahmt.

Die **Rückstellungen** wurden in Höhe des nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB angesetzt. Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten. Dabei wurden die voraussichtlichen Kostensteigerungen bis zum jeweiligen Erfüllungstag berücksichtigt. Soweit die Restlaufzeit von Rückstellungen am Bilanzstichtag mehr als ein Jahr betrug, erfolgte eine Abzinsung nach § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB. Für die Abzinsung des Erfüllungsbetrages wurden die von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Abzinsungssinnsätze verwendet.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, Ruhegelder und Beihilfeverpflichtungen sowie Jubiläumsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung einer Restlaufzeit von 15 Jahren, eines Zinsfußes von 4,53 % und der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei Anwendung des Teilwertverfahrens gebildet worden. Der Rückstellungsbetrag wurde unter Einbeziehung von Trendannahmen hinsichtlich der zukünftigen Anwartschafts- bzw. Rentenentwicklung (1,5 % p.a. für Ruhegelder und 1,6 % p.a. für Krankheitsbeihilfen) ermittelt. Bei der Bewertung der Jubiläumsrückstellungen wurde die mögliche Betriebszugehörigkeit nach dem RV-Altersgrenzenanpassungsgesetz berücksichtigt. Für die Berücksichtigung der Fluktuation wurden unternehmensspezifische alters- und geschlechtsabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeiten angesetzt.

Die Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen sind ebenfalls auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck gebildet. Bei der Bewertung wurde der Zinssatz für eine durchschnittliche Restlaufzeit von 3 Jahren angesetzt. Der Rechnungszinssatz wurde mit 3,07 % und der Gehaltstrend mit 3,0 % berücksichtigt. Bei der Bewertung der Aufstockungszahlungen wurde der volle Barwert der Verpflichtung angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

E. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist im nachfolgenden Anlagennachweis (Anlage zum Konzernanhang) dargestellt.

Der fortgeführte Buchwert der at-Equity einbezogenen Anteile an der Bayerngas GmbH erhöhte sich 2014 um 2.155 T€.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten Abschlagszahlungen von Kunden auf noch nicht abgerechnete Lieferungen i.H.v. 91.769 T€ (Vorjahr 94.342 T€).

Die Forderungen gegen Gesellschafter und die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen im Wesentlichen Lieferungen und Leistungen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen i.H.v. 54 T€ (Vorjahr 64 T€) sowie sonstige Vermögensgegenstände i.H.v. 238 T€ (Vorjahr 356 T€) haben eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten beinhaltet im Wesentlichen vorausbezahlte Mieten, Kfz-Steuer, Prämien und Sponsoringmaßnahmen. Weiterhin ist in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten ein Disagio in Höhe von 287 T€ ausgewiesen.

Eigenkapital

Die Aufgliederung des Konzerneigenkapitals und seine Entwicklung werden im Eigenkapitalpiegel dargestellt. In der Konzernbilanz wird der Bilanzgewinn in gleicher Höhe wie im Jahresabschluss ausgewiesen. Die Angleichung erfolgte über die Gewinnrücklagen im Konzernabschluss.

Sonderposten für Investitionszuschüsse

In die Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen wurden die vereinnahmten Baukostenzuschüsse für anteilige Netzkosten und Hausanschlüsse sowie Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen eingestellt, die analog der Abschreibungsdauer des bezuschussten Vermögensgegenstands erfolgswirksam aufgelöst werden. Im Berichtsjahr wurden 11.195 T€ (Vorjahr 21.075 T€) zugeführt und 11.034 T€ (Vorjahr 10.170 T€) aufgelöst.

Erhaltene Ertragszuschüsse

Der Posten weist die bis zum Geschäftsjahr 2002 an Kunden verrechneten Baukostenzuschüsse aus, die über 20 Jahre aufgelöst werden. Dies führte im Geschäftsjahr zu Erträgen in Höhe von 2.663 T€ (Vorjahr 2.960 T€).

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Verpflichtungen für die Sanierung des ehemaligen Gaswerk-geländes, noch zu erwartende vertragliche Verpflichtungen, Prozessrisiken, ausstehende Abrechnungen sowie Freifahrtberechtigungen ehemaliger Mitarbeiter. Ferner wurden Rückstellungen für Personalverpflichtungen (Ruhegelder, Beihilfen, Altersteilzeit, Jubiläum, Urlaub und Gleitzeitüberhänge) gebildet.

Die in Anwendung von Art. 28 Abs. 2 EGHGB nicht ausgewiesene Rückstellung für laufende Pensionen aus Zusagen vor dem 01.01.1987 für 21 Personen (Vorjahr 23) beträgt 776 T€ (Vorjahr 802 T€).

Verbindlichkeiten

Die Zusammensetzung der Verbindlichkeiten zum 31.12.2014 hinsichtlich ihrer Restlaufzeiten ist aus dem nachfolgenden Verbindlichkeitspiegel ersichtlich. Gewährte Sicherheiten bestanden zum 31.12.2014 nicht. Die Vorjahresbeträge sind in Klammern vermerkt.

	Gesamtbetrag	Restlaufzeit		
		< 1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	372.509 (367.328)	74.884 (55.308)	150.269 (140.950)	147.356 (171.070)
2. Nachrangige Bürgerdarlehen	12.071 (12.071)	0 (0)	12.071 (12.071)	0 (0)
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	839 (506)	839 (506)	0 (0)	0 (0)
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	35.464 (38.677)	35.464 (38.677)	0 (0)	0 (0)
5. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	879 (304)	879 (304)	0 (0)	0 (0)
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9.047 (9.274)	9.047 (9.274)	0 (0)	0 (0)
7. Sonstige Verbindlichkeiten	40.106 (53.397)	13.551 (25.695)	11.560 (3.999)	14.995 (23.703)
davon aus Steuern: 31.12.2014: 13.738T€; 31.12.2013: 23.287T€				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 31.12.2014: 255T€; 31.12.2013: 273T€				
	470.915 (481.557)	134.664 (129.764)	173.900 (157.020)	162.351 (194.773)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten Kreditverbindlichkeiten in Höhe von 17.850T€ (Vorjahr 20.577T€), die aus Verträgen vor der Ausgliederung aus dem Eigenbetrieb in den Stadtwerke Konzern resultieren.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen im Wesentlichen Lieferungen und Leistungen (Gasbezug) der Bayerngas GmbH und der erdgas schwaben gmbh.

Unter den sonstigen Verbindlichkeiten werden u. a. verzinsliche Kredite und kurzfristige Zwischenfinanzierungen von Nichtbanken i.H.v. 27.703T€ (Vorjahr 28.845T€) ausgewiesen. Des Weiteren sind Zinsabgrenzungen für 2014 i.H.v. 364T€ (Vorjahr 375T€) in den sonstigen Verbindlichkeiten enthalten.

F. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN- GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Umsatzerlöse

	2014	2013
	T€	T€
Strom (ohne Stromsteuer)	219.163	234.215
Gas (ohne Energiesteuer)	89.776	102.829
Wärme	42.659	50.742
Wasser	28.159	27.867
Beförderungsleistungen	49.017	44.640
Netzerlöse	27.743	24.652
Auflösung Ertragszuschüsse	2.663	2.960
Installationserlöse	3.415	2.805
Sonstige	35.248	34.261
	497.843	525.643

Die Umsatzerlöse wurden im Inland erzielt.

Sonstige betriebliche Erträge

Der Posten beinhaltet periodenfremde Erträge i.H.v. 24.544 T€ (Vorjahr 4.328 T€). Diese resultieren im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen, aus dem Abgang von Anlagevermögen, aus Energiesteuererstattungen, aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen sowie aus dem Zahlungseingang auf ausgebuchte Forderungen.

Personalaufwand

	2014	2013
	T€	T€
Löhne und Gehälter	84.074	80.504
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	24.185	23.326
(davon für Altersversorgung 7.480 T€; Vorjahr 7.104 T€)		
	108.259	103.830

Während des Geschäftsjahres waren im Konzern Stadtwerke Augsburg Holding GmbH durchschnittlich 2 Beamte (Vorjahr 2), 848 Angestellte (Vorjahr 840), 991 gewerbliche Mitarbeiter (Vorjahr 1.011) und 98 Auszubildende (Vorjahr 98) beschäftigt.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen i.H.v. 5.037 T€ (Vorjahr 3.785 T€). Diese betreffen im Wesentlichen Wertberichtigungen und Ausbuchungen von Forderungen sowie Verluste aus Anlagenabgängen.

Finanzergebnis

	2014	2013
	T€	T€
Erträge aus Beteiligungen	11.314	11.234
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	4.607	-7.518
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	189	189
Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus Abzinsung: 1.906 T€; Vj. 16 T€)	1.208	247
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an Gesellschafterin: 227 T€; Vj. 754 T€) (davon aus Aufzinsung: 2.058 T€; Vj. 1.127 T€)	-19.486	-18.986
	-2.168	-14.834

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen in Höhe von 360 T€ das Geschäftsjahr 2014.

G. SONSTIGE ANGABEN

Haftungsverhältnisse

Am Abschlussstichtag bestehen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften in Höhe von 3.568 T€. Bezüglich der ausgewiesenen Haftungsverhältnisse sind zum Bilanzstichtag keine Risiken einer Inanspruchnahme bekannt. Mit einer Inanspruchnahme der Bürgschaften ist nicht zu rechnen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Das Bestellobligo im Konzern beträgt insgesamt 86.307 T€ (Vorjahr 94.536 T€).

Bewertungseinheiten

Zur Absicherung der Zinsänderungsrisiken von Darlehen wurden bei Kreditinstituten Verträge über Zinsswaps (derivative Finanzinstrumente) für die jeweiligen Grundgeschäfte abgeschlossen. Diese Zinsswaps bewirken eine Zinsfestschreibung wie ein Festzinsdarlehen.

Zur Ermittlung der Marktwerte werden marktübliche Mark-to-Market* Bewertungsmethoden verwendet. Der Marktwert spiegelt dabei den Barwert der Cashflows wider, die auf dem zugrunde liegenden Kapitalbetrag aggregiert sind (feste gegen variable Zinsbasis). Aufgrund der gebildeten Bewertungseinheiten wurde auf die Bildung einer Rückstellung für den negativen Marktwert verzichtet. Die bilanzielle Abbildung der Bewertungseinheiten erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

Die Derivate haben zum Bilanzstichtag folgende Werte:

	Zinsswap T€
Nominalwerte	117.322
Restwerte zum 31.12.2014	62.387
Bruttomarktwerte zum 31.12.2014	-6.167

Honorar des Abschlussprüfers

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2014 entfällt in Höhe von 76 T€ auf Abschlussprüfungsleistungen und in Höhe von 8 T€ auf sonstige Leistungen.

Konzernabschluss

Die Stadtwerke Augsburg Holding GmbH (HRB 18093) stellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss auf, der beim elektronischen Bundesanzeiger zur Veröffentlichung eingereicht wird. Alleingesellschafterin der Stadtwerke Augsburg Holding GmbH ist die Stadt Augsburg.

Anwendung von Offenlegungserleichterungen

Folgende Tochtergesellschaften nehmen die Erleichterungen des § 264 Abs. 3 HGB hinsichtlich der Offenlegung in Anspruch:

AVG Augsburger Verkehrsgesellschaft mbH, Augsburg,
ASG Augsburger Verkehrs-Servicegesellschaft mbH,
Augsburg,

Stadtwerke Augsburg Projektgesellschaft mbH, Augsburg,
Stadtwerke Augsburg Verkehrs-GmbH, Augsburg, und
Stadtwerke Augsburg Wasser GmbH, Augsburg.

* Mark-to-Market beschreibt die Bewertung eines Finanzinstrumentes auf der Basis der zum Zeitpunkt der Bewertung jeweils gültigen Marktpreise (bzw. Verkaufswerte), d.h. Bewertung zu aktuellen Marktpreisen unabhängig von den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung unrealisierter Kursgewinne oder -verluste am Bilanzstichtag. Im Unterschied zu dieser marktkonformen Bewertung stellt der Buchwert den Anschaffungspreis beim Erwerb des Finanzinstruments dar.

Organe der Stadtwerke Augsburg Holding GmbH**Aufsichtsrat:**

Oberbürgermeister Dr. Kurt Gribl, Vorsitzender
Dieter Greiner, freigestellter Betriebsratsvorsitzender
Verkehr, stv. Vorsitzender
Eva Herzele, freigestellte Betriebsratsvorsitzende
Versorgung
Jens Reiser, Systembetreuer, Betriebsrat
Karl Schneeweis, Kombifahrer, Betriebsrat
Günter Göttling, Polizeihauptkommissar a. D.,
Stadtrat (bis Juni 2014)
Thorsten Große, Rechtsanwalt und Steuerberater, Stadtrat
Dr. Stefan Kiefer, Rechtsanwalt, Stadtrat (bis Juni 2014)
Dr. Werner Lorbeer, Lehrer, Stadtrat (bis Juni 2014)
Uschi Reiner, selbst. Arbeitsvermittlerin,
Stadträtin (bis Juni 2014)
Karl-Heinz Schneider, Jurist, Stadtrat (bis Juni 2014)
Hermann Weber, Bürgermeister (bis Juni 2014)
Eva Weber, 2. Bürgermeisterin (ab Juli 2014)
Rainer Schaal, berufsmäßiger Stadtrat a. D. (ab Juli 2014)
Wilhelm Leichtle, MdL a. D., Stadtrat (ab Juli 2014)
Stefan Quarg, Architekt, Stadtrat (ab Juli 2014)
Margarete Heinrich, Finanzfachwirtin IHK,
Stadtrat (ab Juli 2014)
Martina Wild, Historikerin, Stadtrat (ab Juli 2014)

Die konstituierende Sitzung des neuen Aufsichtsrates
fand am 30. Juli 2014 statt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates
betragen 16 T€ (Vorjahr 16 T€).

Geschäftsführung:

Dr. Claus Gebhardt, Augsburg,
Geschäftsführer (bis 30.09.2014)
Dr. Walter Casazza, Augsburg, Geschäftsführer
Klaus-Peter Dietmayer, Augsburg,
Geschäftsführer (ab 01.10.2014)

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung beliefen sich
auf 620 T€ (Vorjahr 411 T€). Für Mitglieder und für ehemalige
Mitglieder der Geschäftsführung bestehen Rückstellungen
für Pensionen i.H.v. 2.567 T€ (Vorjahr 2.495 T€) und für
Beihilfeansprüche i.H.v. 204 T€ (Vorjahr 216 T€).

Augsburg, 26. März 2015

Stadtwerke Augsburg Holding GmbH
Geschäftsführung



Dr. Walter Casazza



Klaus-Peter Dietmayer

Verbundene Unternehmen und wesentliche Beteiligungen

(mindestens 20 % Anteilsbesitz gemäß § 313 Abs. 2 HGB)

Name	Sitz	Anteil am Kapital zum 31.12.2014 %	Eigenkapital 31.12.2014 T€	Jahres- ergebnis 2014 T€	
unmittelbar gehalten					
Stadtwerke Augsburg Energie GmbH	Augsburg	100,0	98.069	0	¹⁾
Netze Augsburg GmbH	Augsburg	100,0	263	0	¹⁾
Stadtwerke Augsburg Wasser GmbH	Augsburg	100,0	67.160	0	¹⁾
Stadtwerke Augsburg Verkehrs-GmbH	Augsburg	100,0	115.681	0	¹⁾
Augsburger Localbahn GmbH	Augsburg	25,1	2.139	-139	⁴⁾
mittelbar gehalten (über Stadtwerke Augsburg Energie GmbH)					
Bayerngas GmbH	München	20,8	410.372	22.800	⁴⁾
erdgas schwaben gmbh	Augsburg	35,1	86.259	39.196	⁴⁾
M-net Telekommunikations GmbH	München	13,2	108.973	-2.460	⁴⁾
mittelbar gehalten (über Stadtwerke Augsburg Verkehrs-GmbH)					
AVG Augsburgischer Verkehrsgesellschaft mbH	Augsburg	100,0	663	0	²⁾
Stadtwerke Augsburg Projektgesellschaft mbH	Augsburg	100,0	250	0	²⁾
mittelbar gehalten (über AVG Augsburgischer Verkehrsgesellschaft mbH)					
ASG Augsburgischer Verkehrs-Servicegesellschaft mbH	Augsburg	100,0	100	0	³⁾

¹⁾ Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadtwerke Augsburg Holding GmbH.

²⁾ Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadtwerke Augsburg Verkehrs-GmbH.

³⁾ Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der AVG Augsburgischer Verkehrsgesellschaft mbH.

⁴⁾ Es handelt sich um die Werte zum 31.12.2013.



Konzernanlagennachweis der Stadtwerke Augsburg Holding GmbH zum 31. Dezember 2014

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Anfangsstand	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand
		+	-	+/-	
	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	47.640.243,26	1.539.172,54	41.621,85	326.256,46	49.464.050,41
2. Geschäfts- oder Firmenwert	71.291,73	0,00	0,00	0,00	71.291,73
Summe immaterieller Vermögensgegenstände	47.711.534,99	1.539.172,54	41.621,85	326.256,46	49.535.342,14
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken:					
a) Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	173.412.642,1	2.331.055,43	747.076,18	3.232.889,53	178.229.510,96
b) Grundstücke mit Wohnbauten	4.870.745,91	149.974,84	3.897,07	0,00	5.016.823,68
c) Grundstücke ohne Bauten	69.346.662,79	7.587,65	0,00	-2.435.064,34	66.919.186,10
d) Bauten auf fremden Grundstücken	823.652,38	0,00	0,00	0,00	823.652,38
e) Grundstücksgleiche Rechte	9.379.077,10	11.011,70	0,00	0,00	9.390.088,80
	257.832.780,3	2.499.629,62	750.973,25	797.825,19	260.379.261,92
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	164.439.681,47	6.281.132,16	2.554.662,11	2.176.035,43	170.342.186,95
3. Verteilungsanlagen	929.882.860,76	29.815.042,62	8.652.107,70	5.785.160,49	956.830.956,17
4. Gleisanlagen, Streckenausrüstungen und Sicherungsanlagen	321.303.422,82	4.489.610,94	1.291.499,18	2.015.471,66	326.517.006,24
5. Fahrzeuge für den Personenverkehr	248.810.591,23	155.560,00	6.056.092,50	0,00	42.910.058,73
6. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung:					
a) Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 2 bis 4 gehören	16.299.553,13	1.009.588,81	242.570,99	0,00	7.066.570,95
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	55.846.811,59	3.597.478,28	2.290.248,26	35.337,99	57.189.379,60
	72.146.364,72	4.607.067,09	2.532.819,25	35.337,99	74.255.950,55
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	36.744.115,57	19.166.343,63	427.312,94	-11.136.087,22	44.347.059,04
Summe Sachanlagen	2.031.159.816,93	67.014.386,06	22.265.466,93	-326.256,46	2.075.582.479,60
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	68.530.099,30	2.154.986,02	0,00	0,00	70.685.085,32
2. Übrige Beteiligungen	49.808.417,41	0,00	0,00	0,00	49.808.417,41
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.492.589,47	0,00	0,00	0,00	2.492.589,47
4. Sonstige Ausleihungen	82.416,55	0,00	14.449,64	0,00	67.966,91
Summe Finanzanlagen	120.913.522,73	2.154.986,02	14.449,64	0,00	123.054.059,11
Summe Anlagevermögen	2.199.784.874,65	70.708.544,62	22.321.538,42	0,00	2.248.171.880,85

Abschreibungen				Buchwerte	
Anfangsstand	Abschreibungen im Geschäftsjahr	angesammelte Abschreibungen auf Abgänge	Endstand	Restbuchwerte am Ende des Geschäftsjahres	Restbuchwerte am Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres
	+	-			
€	€	€	€	€	€
34.758.596,02	2.562.969,69	41.621,85	37.279.943,86	12.184.106,55	12.881.647,24
71.291,73	0,00	0,00	71.291,73	0,00	0,00
34.829.887,75	2.562.969,69	41.621,85	37.351.235,59	12.184.106,55	12.881.647,24
91.599.932,26	6.280.550,28	745.478,30	97.135.004,24	81.094.506,72	81.812.709,92
822.745,99	105.125,11	0,00	927.871,10	4.088.952,58	4.047.999,92
2.979.873,47	27.438,88	0,00	3.007.312,35	63.911.873,75	66.366.789,32
741.316,73	10.444,95	0,00	751.761,68	71.890,70	82.335,65
471.406,68	96.056,60	0,00	567.463,28	8.822.625,52	8.907.670,42
96.615.275,13	6.519.615,82	745.478,30	102.389.412,65	157.989.849,27	161.217.505,23
92.805.923,71	12.150.843,14	2.484.811,48	102.471.955,37	67.870.231,58	71.633.757,76
656.818.164,82	19.689.691,17	7.965.348,08	668.542.507,91	288.288.448,26	273.064.695,94
193.677.877,77	9.942.095,65	960.527,35	202.659.446,07	123.857.560,17	127.625.545,05
121.785.278,14	10.366.935,56	6.047.943,02	126.104.270,68	116.805.788,05	127.025.313,09
10.007.567,57	695.098,37	218.313,90	10.484.352,04	6.582.218,91	6.291.985,56
42.831.643,25	3.072.300,88	2.238.777,14	43.665.166,99	13.524.212,61	13.015.168,34
52.839.210,82	3.767.399,25	2.457.091,04	54.149.519,03	20.106.431,52	19.307.153,90
0,00	0,00	0,00	0,00	44.347.057,04	36.744.115,57
1.214.541.730,39	62.436.580,59	20.661.199,27	1.256.317.111,71	819.265.367,89	816.618.086,54
0,00	0,00	0,00	0,00	70.685.085,32	68.530.099,30
7.000,00	0,00	0,00	7.000,00	49.801.417,41	49.801.417,41
0,00	0,00	0,00	0,00	2.492.589,47	2.492.589,47
0,00	0,00	0,00	0,00	67.966,91	82.416,55
7.000,00	0,00	0,00	7.000,00	123.047.059,11	120.906.522,73
1.249.378.618,14	64.999.550,28	20.702.821,12	1.293.675.347,30	954.496.533,55	950.406.256,51





Zusammen- gefasster Lagebericht

des Stadtwerke Augsburg Konzerns und
der Stadtwerke Augsburg Holding GmbH,
Augsburg, zum 31. Dezember 2014

A. GRUNDLAGEN DES KONZERNES

1. Allgemeine Erläuterungen zum zusammengefassten Lagebericht

Der Konzernlagebericht des Stadtwerke Augsburg Konzerns für das Geschäftsjahr 2014 und der Lagebericht des Einzelabschlusses der Stadtwerke Augsburg Holding GmbH für das Geschäftsjahr 2014 wurden in einer geschlossenen Darstellung zusammengefasst.

Die Rahmenbedingungen gelten gleichermaßen für den Stadtwerke Augsburg Konzern und die Muttergesellschaft Stadtwerke Augsburg Holding GmbH. Über die konkreten Ergebnisse und die Lage der Stadtwerke Augsburg Holding GmbH wird in einem gesonderten Kapitel berichtet (vgl. B.7. Jahresabschluss der Stadtwerke Augsburg Holding GmbH).

2. Grundlagen des Konzerns

Die Stadtwerke Augsburg versorgen ihre Kunden – private Haushalte, Geschäftskunden und öffentliche Einrichtungen – mit Strom, Erdgas, Wärme und Wasser. Darüber hinaus werden energienahe Dienstleistungen angeboten. Zum Leistungsspektrum des Konzerns gehört auch die Durchführung von Verkehrsleistungen nach dem ÖPNV-Gesetz im Stadtgebiet Augsburg und in Teilen der Städte Friedberg und Stadtbergen.

Die Stadtwerke Augsburg Holding GmbH, die Stadtwerke Augsburg Energie GmbH, die Stadtwerke Augsburg Wasser GmbH und die Stadtwerke Augsburg Verkehrs-GmbH wurden nach §§168ff. UmwG aus dem Vermögen der Stadt Augsburg zum 01.01.2000 ausgegliedert. Des Weiteren haben die Stadtwerke Augsburg Energie GmbH, die Stadtwerke Augsburg Wasser GmbH und die Stadtwerke Augsburg Verkehrs-GmbH mit der Stadtwerke Augsburg Holding GmbH, die an allen Gesellschaften 100 % der Gesellschaftsanteile hält, einen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag geschlossen.

Mit notariellem Vertrag vom 30.11.2004 hat die Stadtwerke Augsburg Holding GmbH die Netze Augsburg GmbH gegründet und zum gleichen Zeitpunkt einen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit Wirkung zum 01.01.2005 abgeschlossen. Darüber hinaus hat die Stadtwerke Augsburg Verkehrs-GmbH mit Urkunde vom 04.08.2004 die Stadtwerke Projektgesellschaft mbH gegründet. Außerdem hält sie 100 %

der Anteile an der AVG Augsburgischer Verkehrsgesellschaft mbH, die am 27.05.2003 gegründet wurde. Am 30.11.2005 und mit Wirkung zum 01.01.2005 haben die Stadtwerke Augsburg Projektgesellschaft mbH und die AVG Augsburgischer Verkehrsgesellschaft mbH mit der Stadtwerke Augsburg Verkehrs-GmbH als herrschender Gesellschaft jeweils einen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag geschlossen.

Am 07.09.2010 wurde die ASG Augsburgischer Verkehrs-Servicegesellschaft mbH notariell gegründet. Sie ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der AVG Augsburgischer Verkehrsgesellschaft mbH. Die Gesellschaft hat am 06.12.2010 mit der AVG Augsburgischer Verkehrsgesellschaft mbH einen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag geschlossen.

Die bedeutendsten externen Einflussfaktoren für die wirtschaftliche Entwicklung des Stadtwerke Augsburg Konzerns sind der Witterungsverlauf sowie die Entwicklung der energiepolitischen Rahmenbedingungen, des Regulierungsumfeldes und des Wettbewerbs in der Energiebranche und im ÖPNV.

3. Grundlagen der Holding

Die Stadtwerke Augsburg Holding GmbH ist alleinige Gesellschafterin der Stadtwerke Augsburg Energie GmbH, der Netze Augsburg GmbH, der Stadtwerke Augsburg Wasser GmbH sowie der Stadtwerke Augsburg Verkehrs-GmbH. Die Geschäftstätigkeit umfasst die Geschäftsführung des Konzerns, die kaufmännische Direktion und diverse Stabstellen. Die wesentliche Funktion der Gesellschaft ist das Erbringen von Dienstleistungen für die Tochtergesellschaften.

B. WIRTSCHAFTSBERICHT

1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Volkswirtschaft hat sich im Jahresdurchschnitt 2014 insgesamt als stabil erwiesen. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war um 1,5 % höher als im Vorjahr und lag damit über dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre von 1,2 %.

Die Arbeitslosenquote lag im Dezember 2014 bei 6,4 %. Die Zahl der Erwerbstätigen erreichte 2014 mit 42,7 Millionen das achte Jahr in Folge einen neuen Höchststand. In Bayern lag die Arbeitslosenquote im Dezember 2014 bei 3,6 % und damit leicht unter dem Wert von 2013.

2. Branchenbezogene Rahmenbedingungen

2.1 Energiepolitisches und rechtliches Umfeld

Die Energieversorgung in Deutschland steht vor einem fundamentalen Umbau. Die vorherige Bundesregierung hat mit dem Energiekonzept ambitionierte energie- und klimapolitische Ziele gesetzt. Der Ausstoß der Treibhausgasemissionen soll bis 2050 um mindestens 80 % gegenüber 1990 reduziert werden. Die erneuerbaren Energien sollen zukünftig den Hauptanteil der Energieversorgung bereitstellen. Des Weiteren soll der Energieverbrauch deutlich gesenkt und die Energieeffizienz erhöht werden.

Der Beitrag der erneuerbaren Energien zur Energieversorgung ist in den vergangenen Jahren beständig gewachsen. Der Anstieg der Nutzung von erneuerbaren Energien ist wesentlich auf das für den Strombereich seit dem 1. April 2000 geltende Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) zurückzuführen. Die erneuerbaren Energien sollen im Strombereich bis zum Jahr 2025 auf 40 bis 45 Prozent und bis zum Jahr 2035 auf 55 bis 60 Prozent ausgebaut werden.

Das reformierte EEG ist zum 1. August 2014 in Kraft getreten. Die EEG-Reform 2014 war ein wichtiger Schritt für den weiteren Erfolg der Energiewende. Insbesondere geht es darum, den Kostenanstieg bei der EEG-Umlage spürbar zu bremsen, den Ausbau der erneuerbaren Energien für alle Beteiligten planbarer zu machen und die Marktintegration der erneuerbaren Energien voranzutreiben.

Die zweite Säule der Energiewende ist neben dem Ausbau der erneuerbaren Energien die Energieeffizienz. Das Ziel der Bundesregierung ist, den Primärenergieverbrauch bis zum Jahr 2020 gegenüber 2008 um 20 % zu senken und bis 2050 zu halbieren. Um dieses Ziel zu erreichen, hat die Bundesregierung mit dem am 3. Dezember 2014 beschlossenen Nationalen Aktionsplan Energieeffizienz (NAPE) eine umfassende Strategie auf den Weg gebracht.

Eines der zentralen energiepolitischen Ziele in Deutschland ist die Versorgungssicherheit zusammen mit der Wirtschaftlichkeit und der Umweltverträglichkeit der Energieversorgung. Im Rahmen der EnWG-Novelle sind Ende 2012 neue Regelungen zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit im Bereich der Stromversorgung in Kraft getreten. Die Regelungen bieten Lösungen zur kurzfristigen Absicherung der Versorgungssicherheit, ohne Vorfestlegungen im Hinblick auf die langfristige Schaffung eines neuen Marktdesigns und die notwendige Marktintegration erneuerbarer Energien zu treffen. Zur Konkretisierung der neuen Regelungen des EnWG für die Beschaffung von Reservekapazitäten und die Stilllegung von Kraftwerken hat die Bundesregierung Mitte 2013 eine Verordnung (Reservekraftwerksverordnung) beschlossen. Die Regelungen des EnWG sowie der Reservekraftwerksverordnung sind erstmals in 2014 auf ihre Wirksamkeit und Notwendigkeit überprüft worden.

2.2 Entwicklung der Energiewirtschaft

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland ist im vergangenen Jahr nach vorläufigen Berechnungen des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) aufgrund der im Vorjahresvergleich milderer Witterung deutlich zurückgegangen. Verglichen mit dem Wert 2013 sank er um 4,8 % von 13.754 Petajoule (PJ) auf 13.095 PJ. Ohne Berücksichtigung des Witterungseinflusses wäre der Energieverbrauch im Vergleich zum Vorjahr um etwa 1 % gesunken.

Der Erdgasverbrauch ging nach ersten Berechnungen um 14 % von 956,4 Mrd. kWh auf 823 Mrd. kWh zurück. Hauptursache war die deutlich wärmere Witterung im ersten Halbjahr 2014 – insbesondere im Vergleich zum ersten Halbjahr 2013. Dies führte dazu, dass die Verwendung von Erdgas zu Heizzwecken und in Kraft-Wärme-Kopplungsprozessen sank. Neben dem Rückgang in der Wärmeerzeugung nahm auch der Einsatz von Erdgas in der Stromerzeugung weiter ab.

Der Stromverbrauch sank um 4 % und lag 2014 bei 534 Mrd. kWh. Hauptgründe für diese Entwicklung waren die milde Witterung und die schwache Konjunktur energieintensiver Industrien. Hinzu kamen Sparmaßnahmen bei den Verbrauchern und Effizienzverbesserungen.

Der positive Trend beim Ausbau der erneuerbaren Energien hat sich fortgesetzt. Die erneuerbaren Energien deckten den Strombedarf zu 27,3 % (Vorjahr 25,4 %). Gemessen am Primärenergieverbrauch insgesamt verzeichneten die erneuerbaren Energien einen Anstieg um 1,4 % auf 1.449 PJ. Ihr Anteil am Primärenergieverbrauch betrug 11,1 %.

2.3 Netzregulierung

Die Netzentgelte unterliegen seit dem 01.01.2009 einer Anreizregulierung, die die Betreiber zu Kostensenkungen und Effizienzsteigerungen bewegen soll.

Die Berechnung der Netzentgelte erfolgt durch Festsetzung einer Erlösobergrenze für die betroffenen Netzbetreiber, welche die gesamten zulässigen Netzkosten und sonstigen Erlöse decken darf. Diese Obergrenze wird vor Beginn der Regulierungsperioden für jedes Jahr der kommenden Regulierungsperiode ermittelt, wobei eine Regulierungsperiode 5 Jahre dauert. Eine individuelle Anpassung der Erlösobergrenzen an die Preisentwicklung kann durch den Netzbetreiber vorgenommen werden. Ergeben sich darüber hinaus unvorhergesehene Änderungen, kann eine Anpassung beantragt werden, um unzumutbare Härten zu vermeiden. Auch die Regulierungsbehörde kann Anpassungen nach Qualitätskriterien vornehmen.

Der Effizienzvergleich, den die Bundesnetzagentur vor jeder Regulierungsperiode durchführt, ergibt sich aus den Gesamtkosten des Netzbetriebs nach Abzug der nicht beeinflussbaren Kostenanteile und Standardisierung des Kapitalkostenanteils. Dieser Effizienzwert wird in Prozent angegeben und darf 60 Prozent nicht unterschreiten. Sind alle Daten ermittelt, wird die Erlösobergrenze in das Netzentgelt umgesetzt.

Die Netze Augsburg GmbH befand sich im Bereich Strom ab 2014 in der zweiten Regulierungsperiode der Anreizregulierung. Im Gasbereich begann 2013 die zweite Regulierungsperiode, die bis zum Jahr 2017 andauert.

2.4 Wasserversorgung

Die Wasserversorgung in Deutschland übernehmen die Kommunen oder Wasserverbände bzw. privatrechtlich organisierte Versorgungsunternehmen, die zumeist mehrheitlich in Kommunalbesitz sind. Es gibt keinen relevanten Wettbewerb um Endkunden, da eine dauerhafte Kundenbindung über das Netz besteht. Damit existiert ein natürliches Monopol. Verbraucher können nicht zu anderen Anbietern wechseln. Die Wasserversorgung ist weitgehend regional in kleinen geschlossenen Gebietskörperschaften organisiert. Auch private Dritte können mit der Durchführung dieser Aufgaben beauftragt werden.

Ein beschränkter Wettbewerb besteht allerdings bei der Wasserlieferung an kommunale Weiterverteiler. In Bezug auf die Stadtwerke Augsburg Wasser GmbH sind das die Gemeinden rund um Augsburg, mit denen die Gesellschaft bereits einen Netzverbund hat oder dieser möglich ist.

2.5 Entwicklung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV)

In Deutschland nutzen jährlich rund 10 Mrd. Fahrgäste den ÖPNV. Busse und Bahnen ersetzen damit jeden Tag 20 Mio. Autofahrten auf deutschen Straßen. Die Nachfrage nach ÖPNV steigt seit Jahren. Im Nahverkehr mit Bussen und Bahnen unternahmen die Fahrgäste im Jahr 2014 im Linienverkehr laut vorläufiger Ergebnisse des Statistischen Bundesamtes 11,0 Mrd. Fahrten, das waren 0,5 % mehr als im Jahr 2013. Wachstumsmotor war der Schienennahverkehr: Im Nahverkehr mit Eisenbahnen (einschließlich S-Bahnen) stiegen die Fahrgastzahlen 2014 um 2,1 %, im Nahverkehr mit Straßen-, Stadt- und U-Bahnen um 1,7 %. Mit Nahverkehrsbussen fuhren dagegen weniger Personen; der Rückgang lag 2014 bei 1,1 %.

Während die Nachfrage in Großstädten und Ballungsräumen überproportional steigt, wirkt sich in ländlichen Regionen die demographische Entwicklung negativ aus. Angesichts sinkender Bevölkerungszahlen und weniger Schülern hat die ÖPNV-Branche im ländlichen Raum mit rückläufigen Fahrgastzahlen zu kämpfen.

Etwa 11 Mrd. Euro nehmen die deutschen Nahverkehrsunternehmen jährlich durch Fahrgelder ein (inklusive Ausgleichszahlungen). Die Erträge aus Fahrgeldeinnahmen steigen jährlich etwa um 3 %. Dennoch ist die wirtschaftliche Lage der ÖPNV-Unternehmen schwieriger geworden. Deutlich höhere Kosten, unter anderem bei Energie, Busanmietungen und Personal, belasten das Gesamtergebnis. Der Kostendeckungsgrad im ÖPNV liegt bei durchschnittlich 77,0 %. Gleichzeitig sind die öffentlichen Mittel für den ÖPNV seit 10 Jahren um fast 250 Mio. € (-6,4 %) gesunken. Darüber hinaus wächst der Investitionsbedarf, vor allem bei der Erneuerung und Modernisierung, aber auch bei Aus- und Neubau der Schieneninfrastruktur.

3. MARKT UND WETTBEWERB

3.1 Marktentwicklung im Bereich Energieversorgung

Rund 86 % des Branchenumsatzes entfallen auf den Bereich Elektrizitätsversorgung. Die Erzeugung und Versorgung mit Gas hat einen Anteil von knapp 12 %. Auf den Bereich Wärme- und Kälteversorgung entfallen 2 %.

Die Aufhebung der Gebietsmonopole sowie die unternehmerische Trennung der Versorgungsaufgaben Erzeugung, Übertragung und Verteilung haben zu einem deutlich offeneren Wettbewerb auf dem Energiemarkt geführt. Neben zentral orientierten Großkraftwerken gewinnen dezentrale Erzeugungsanlagen weiter an Bedeutung. Daher investieren Stadtwerke und regionale Energieversorger verstärkt in den Ausbau von Blockheizkraftwerken sowie von Mik-

ro-Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen. Zudem kommen Gas-kraftwerke als Brückentechnologie zum Einsatz. Beim Aus-bau der erneuerbaren Energien haben Windkraftanlagen an Land, Wasserkraft, Fotovoltaik und Biogas Priorität.

Die regionalen Energieversorger engagieren sich des Weite-ren im Erwerb von Netzkapazitäten. Kommunale Versorger sehen im Kauf von Netzen und im Ausbau von Erzeugungs-kapazitäten eine Chance, sich von großen Energieversorgern unabhängig zu machen.

Die Energiewende ist mit hohen Investitionskosten verbun-den. Schätzungen zufolge werden Stadtwerke und regiona-le Energieversorger bundesweit bis zum Jahr 2020 rund 16 Mrd. € allein in den Ausbau der erneuerbaren Energien inves-tieren. Damit stehen Stadtwerke zunehmend vor der Aufga-be, neue Geschäftsmodelle zu entwickeln. Die Branche setzt dabei auf Kooperationen sowohl mit Partnern der gleichen Versorgungsstufe als auch mit vorgelagerten Unternehmen.

3.2 Marktentwicklung im Bereich Wasserversorgung

Die Wertschöpfung im Bereich der Wasserversorgung er-streckt sich von der Gewinnung und Aufbereitung bis zur Wasserverteilung. Die Bildung von Preisen und Gebühren unterliegt engen gesetzlichen Regelungen. Dennoch gibt es keinen Einheitspreis für Wasser, da die Kosten für die Was-sergewinnung, die Aufbereitung und den Transport bei den einzelnen Wasserversorgern in Deutschland von den stark unterschiedlichen geologischen und geografischen Rah-menbedingungen geprägt sind.

Effizienzsteigerungen und sparsamer Wasserverbrauch ha-ben in den vergangenen Jahren bei nur leicht steigenden Preisen zu nahezu stagnierenden Umsätzen geführt. Der durchschnittliche Pro-Kopf-Verbrauch ist seit 1990 um ca. 17 % gesunken. In den privaten Haushalten hatte insbeson-dere der Einsatz wassersparender Haushaltsgeräte zu einem Rückgang des Wasserverbrauchs geführt. Auf dem indus-triellen Sektor hatten Mehrfachnutzungen und Wasserrecy-cling erhebliche Einsparungen der Wasserverbrauchsmen-gen zur Folge.

Die Wasserversorgungsunternehmen in Deutschland inves-tieren kontinuierlich in die Erhaltung, Modernisierung und in den weiteren Ausbau der Versorgungsanlagen.

In den vergangenen Jahren haben die Stadtwerke Augsburg zwei neue Horizontalfilterbrunnen im Siebentischwald in Be-trieb genommen. Diese Brunnen ersetzen mehrere alte Quar-tärbrunnen und stellen einen Beitrag dar, um die Trinkwas-serversorgung auch in Zeiten des Klimawandels zu sichern. Während zwei Drittel des Augsburger Trinkwassers in Brun-nen mit einer Tiefe von etwa 10 bis 12 Metern aus den „quar-tären Kiesen“ gefördert werden, reichen die neuen Horiz-on-talfilterbrunnen in die darunterliegende und deshalb besser

gegen Oberflächeneinflüsse gesicherte Bodenschicht, die „oberen tertiären Sande“.

Insgesamt versorgen die Stadtwerke Augsburg etwa 310.000 Menschen in Augsburg und der Region täglich mit über 50 Mio. Liter Wasser. Die gesamte Länge des Wasserleitungs-netzes beträgt rund 1.000 Kilometer. Zwei Drittel der Kosten für die Trinkwasserversorgung entfallen auf das Leitungs-netz.

4. Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2014 hat der Energiebereich des Stadtwer-ke Augsburg Konzerns sein Engagement im Bereich der er-neuerbaren Energien fortgesetzt. Im Verkehrsbereich stand 2014 der Umbau am Hauptbahnhof Augsburg im Mittelpunkt. Bis 2022 wird mit einer Straßenbahnhaltestelle direkt unter den Bahnsteigen der Deutschen Bahn eine Mobilitätsdreh-scheibe geschaffen, um den städtischen Nahverkehr optimal mit dem Schienenregional- und -fernverkehr zu verknüpfen.

Der Geschäftsverlauf im Bereich Energieversorgung wurde 2014 in starkem Maße von den Witterungsverhältnissen in den Wintermonaten beeinflusst. Das Geschäftsjahr 2014 war von einer anhaltend milden Witterung geprägt. Das galt vor allem für die erste Hälfte des Jahres und die Monate Oktober und November 2014.

Die gesamte Stromabgabe der Stadtwerke Augsburg Energie GmbH (inkl. der Abgabe an verbundene Unternehmen, aber ohne Eigenverbrauch) lag im Geschäftsjahr 2014 mit 1.158,5 Mio. kWh 15,3 % unter dem Wert des Vorjahres (1.367,1 Mio. kWh). Die Entwicklung des Erdgasabsatzes war vor al-lem von der Witterung 2014 und dem Wechselverhalten der Kunden geprägt. Der Erdgasabsatz 2014 (inkl. der Abgabe an verbundene Unternehmen, aber ohne Eigenverbrauch) lag mit 2.310,5 Mio. kWh um 10,9 % unter dem Absatz des Vorjahres (2.591,7 Mio. kWh). Der Fernwärmeabsatz ist 2014 witterungsbedingt um 18,7 % auf 420,7 Mio. kWh gesunken.

Im Bereich Wasserversorgung konnte durch eine stabili-e Einwohnerzahl in Augsburg und den angeschlossenen Konzessionsgemeinden sowie durch die Realisierung von Netzverbänden mit Nachbargemeinden die abgegebene Wassermenge in den vergangenen 5 Jahren – nach zwei Jahrzehnten des Rückgangs – stabil gehalten werden. Die gesamte Wasserabgabe lag im Jahr 2014 mit 16.973 Tsd. m³ 2 % über dem Wert des Vorjahres (16.648 Tsd. m³).

Der Verkehrsbereich des Stadtwerke Augsburg Konzerns wurde in den vergangenen Jahren durch den Umbau des Königsplatzes geprägt. Der Umbau ist seit Mitte Dezember 2013 abgeschlossen. Als zentraler Dreh- und Angelpunkt des Nahverkehrs ist der Königsplatz direkt und ohne Stra-ßenüberquerung oder Ampel mit der Innenstadt verknüpft.

Damit wurde eine wesentliche Verbesserung im Nahverkehrsnetz der Stadt erreicht. In den Jahren 2012 und 2013 waren aufgrund der Umbaumaßnahmen die Fahrgastzahlen leicht rückläufig. Im Jahr 2014 stiegen die Fahrgastzahlen auf 57,2 Mio. Dabei wurde das Niveau von 2011 vor Umbau (56,9 Mio.) übertroffen. Ein weiterer Anstieg der Fahrgastzahlen soll nach der vollständigen Realisierung des Projekts Mobilitätsdrehscheibe Hauptbahnhof Augsburg erreicht werden.

Das Rohergebnis des Konzerns als Saldo aus Umsatzerlösen, Bestandsveränderung, anderen aktivierten Eigenleistungen, sonstigen betrieblichen Erträgen und Materialaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um 16,1 Mio. € gestiegen. Der Personalaufwand erhöhte sich um 4,4 Mio. €, die Abschreibungen um 9,3 Mio. € und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 2,5 Mio. €. Das gestiegene Rohergebnis wird durch diese Faktoren um 0,1 Mio. € überkompensiert.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Konzerns beträgt 19,1 Mio. € und liegt um 12,5 Mio. € über dem Vergleichswert des Vorjahres. Diese positive Veränderung resultiert hauptsächlich aus der buchhalterischen Zurechnung bei der Konsolidierung des Bayerngas-Konzerns. Das positive Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen (+4,6 Mio. €, Vorjahr -7,5 Mio. €), was der anteiligen Veränderung des Eigenkapitals der Bayerngas entspricht, verbessert das Finanzergebnis von -14,8 Mio. € auf -2,2 Mio. €.

Der Konzern-Jahresüberschuss erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 1,4 Mio. € auf 14,7 Mio. €. Mittels einer Umbuchung aus den Konzern-Gewinnrücklagen wurde das Konzernergebnis an den ausschüttungsrelevanten Jahresüberschuss der Einzelgesellschaft Stadtwerke Augsburg Holding GmbH (17,4 Mio. €) angepasst.

Die aus der Tabelle ersichtliche Verminderung der Anzahl der Mitarbeiter zum Bilanzstichtag auf 1.845 Mitarbeiter führte zu einem Rückgang des durchschnittlichen Personalbestands (ohne Auszubildende) im Konzern gegenüber 2013 von 1.852 Mitarbeitern auf 1.841 Mitarbeiter. Die durch-

schnittliche Anzahl der Auszubildenden in 2014 lag mit 98 Personen auf Vorjahresniveau.

Weitere Erläuterungen zum Geschäftsverlauf und zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns werden im nachfolgenden Punkt vorgenommen.

5. Lage des Konzerns

5.1 Ertragslage

Die wirtschaftliche Lage der Stadtwerke Augsburg Holding GmbH und des Konzerns ist vor allem durch den Geschäftsverlauf der Stadtwerke Augsburg Energie GmbH und der Stadtwerke Augsburg Verkehrs-GmbH bestimmt.

Umsatzentwicklung

Der Umsatz des Stadtwerke Augsburg Konzerns verminderte sich im Berichtsjahr um 27,8 Mio. € (-5,3 %) auf 497,8 Mio. €. Der Geschäftsjahresumsatz 2014 wurde ausschließlich im Inland erzielt. Hinsichtlich der Umsatzentwicklung in den einzelnen Bereichen wird auf den Konzernanhang verwiesen.

Die Umsatzerlöse im Bereich Strom (ohne Stromsteuer) sanken absatzbedingt um 15,7 Mio. €. Der Rückgang resultiert zum Teil aus dem Wechselverhalten der Privat- und Gewerbekunden (Grundversorgung/Produkte) und dem Verlust einzelner Geschäftskunden (Großkunden) aufgrund einer sich verschärfenden Wettbewerbslandschaft. Weitere Gründe für den Rückgang sind die schwache Konjunktur energieintensiver Industrien und die im Vergleich zu 2013 insgesamt mildere Witterung. Hinzu kommen Sparmaßnahmen bei den Verbrauchern sowie Effizienzverbesserungen.

Im Bereich Gas lag der Außenumsatz bei 89,8 Mio. € und damit deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (102,8 Mio. €). Dies ist größtenteils auf die milde Witterung im I. und IV. Quartal 2014 zurückzuführen. Bei den Groß- und Vertragskunden lässt sich, wie bereits in den Vorjahren, eine rückläufige Entwicklung beobachten.

Personalstand (Köpfe) des Stadtwerke Augsburg Konzerns zum Bilanzstichtag

	31.12.2014	31.12.2013	+/- Vorjahr
Stadtwerke Augsburg Holding GmbH	299	288	+ 11
Stadtwerke Augsburg Energie GmbH	637	636	+ 1
Netze Augsburg GmbH	43	46	- 3
Stadtwerke Augsburg Wasser GmbH	41	41	-
Stadtwerke Augsburg Verkehrs-GmbH	211	212	- 1
AVG Augsburg Verkehrs-Gesellschaft mbH	525	546	- 21
ASG Augsburg Verkehrs-Servicegesellschaft mbH	82	78	+ 4
Stadtwerke Augsburg Projektgesellschaft mbH	7	5	+ 2
	1.845	1.852	- 7

Der Umsatzrückgang in Höhe von 19,6 % im Bereich Fernwärme beruht auf einer witterungsbedingten Absatzverminderung.

Die Netzerlöse sind im Berichtsjahr um 3,0 Mio. € auf 27,7 Mio. € gestiegen. Ursächlich dafür sind im Wesentlichen die gestiegenen Netznutzungserlöse für Strom und für Gas.

Der Umsatz im Bereich Wasserversorgung erhöhte sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Mio. €. Die Erhöhung resultiert aus dem Anstieg der Wasserverkaufsmengen insbesondere im Privatkundenbereich.

Im Verkehrsbereich sind die Umsätze aus Beförderungsleistungen von 45,3 Mio. € im Vorjahr auf 49,0 Mio. € im Berichtsjahr gestiegen. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf höhere Umsatzerlöse im Ausbildungsverkehr (insbesondere Monatskarten und Semestertickets) zurückzuführen.

Entwicklung weiterer wesentlicher Positionen

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 15,5 Mio. € auf 40,6 Mio. €. Maßgeblich hierfür war im Wesentlichen der Anstieg der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und der sonstigen periodenfremden Erträge.

Der Materialaufwand hat sich im Berichtsjahr um 28,5 Mio. € (-8,5 %) vermindert. Ursächlich dafür sind im Wesentlichen die witterungsbedingt geringeren Bezugskosten (insbesondere bei Erdgas) der Stadtwerke Augsburg Energie GmbH.

Mit insgesamt 108,3 Mio. € verzeichnete der Personalaufwand im Konzern einen Anstieg von 4,4 Mio. € (+4,2 %). Der Anstieg ist hauptsächlich auf die ganzjährige Auswirkung der Tarifierhöhung im Jahr 2013 und anteilig auf eine Tarifierhöhung in 2014 zurückzuführen.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen erhöhten sich um 9,3 Mio. € (+16,7 %) auf 65,0 Mio. €. Ursächlich dafür ist eine außerplanmäßige Abschreibung der Gasturbine Ost in Höhe von 8,0 Mio. €.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis des Konzerns hat sich – wie bereits erläutert – gegenüber 2013 durch die Beteiligung der Stadtwerke Augsburg Energie GmbH mit einem Kapitalanteil von 20,8 % an der Bayerngas GmbH verbessert. Nach dem negativen Ergebnis des Vorjahres in Höhe von -14,8 Mio. € liegt das Finanzergebnis im Berichtsjahr bei -2,2 Mio. €.

Konzern-Jahresüberschuss

Unter Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und der sonstigen Steuern ergibt sich im Berichtsjahr ein Konzern-Jahresüberschuss in Höhe von 14,7 Mio. € (Vorjahr 1,4 Mio. €).

Konzern-Bilanzgewinn

Durch eine Umbuchung aus den Konzernrücklagen (2,7 Mio. €, Vorjahr 9,4 Mio. €) wird der Konzern-Bilanzgewinn in gleicher Höhe wie der Jahresüberschuss der Einzelgesellschaft Stadtwerke Augsburg Holding GmbH ausgewiesen.

5.2 Finanzlage

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit (56,0 Mio. €) reichte nicht aus, die benötigten Mittel aus der Investitionstätigkeit (43,7 Mio. €) und der Finanzierungstätigkeit (16,6 Mio. €) abdecken zu können. Infolgedessen verminderte sich der Finanzmittelbestand am Ende der Periode um 4,4 Mio. €.

Die Gesamtverschuldung des Konzerns inklusive der unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Zinsabgrenzungen und der verzinslichen Kredite und kurzfristigen Zwischenfinanzierungen von anderen Kreditgebern (28,1 Mio. €, Vorjahr 29,2 Mio. €) lag bei 400,6 Mio. € (Vorjahr 396,5 Mio. €). Zusätzlich bestehen wie im Vorjahr nachrangige Bürgerdarlehen i.H.v. 12,1 Mio. €.

Die bereinigte Fremdkapitalquote (Kredite von Banken und anderen Kreditgebern inklusive Bürgerdarlehen bezogen auf die um Investitions- und Ertragszuschüsse bereinigte Bilanzsumme ohne Konsolidierungseffekte des Bayerngas-Konzerns) beträgt zum Bilanzstichtag 49,0 % (Vorjahr 48,0 %).

Derivative Finanzinstrumente werden im Rahmen der Geschäftsanweisungen grundsätzlich zur Absicherung von Kapitalmarktrisiken benutzt und ausschließlich im gegenständlichen Zusammenhang zwischen dem jeweiligen Derivatgeschäft und dem Grundgeschäft eingesetzt. Zinsderivate werden zur Steuerung des Zinsrisikos bei Krediten verwendet.

5.3 Vermögenslage

Aktiva

Die Konzern-Bilanzsumme ist im Geschäftsjahr 2014 von 1.047,5 Mio. € auf 1.050,9 Mio. € gestiegen.

Das langfristig gebundene Vermögen hat sich um 4,1 Mio. € erhöht und beträgt nunmehr 954,5 Mio. €. Sein Anteil an der Bilanzsumme entspricht 90,9 % (Vorjahr 90,7 %).

Das Umlaufvermögen verminderte sich von 96,1 Mio. € auf 95,0 Mio. €. Der Rückgang der liquiden Mittel (-4,4 Mio. €) und der Vorräte (-1,1 Mio. €) hat den Anstieg der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände (+4,4 Mio. €) überkompensiert.

Investitionen

Das Investitionsprogramm des Konzerns umfasst zum einen Investitionen in den Bestand, d.h. die Modernisierung und Optimierung der Anlagen und Netze, zum anderen Investitionen in aussichtsreiche Wachstumsfelder. Die Schwerpunkte der strategischen Investitionen liegen im Ausbau der erneuerbaren Energien, der Kraft-Wärme-Kopplung, der umweltfreundlichen Fernwärme, der Stärkung der Energieeffizienz sowie im fokussierten Ausbau der Energiedienstleistungen. Die Investitionen im Verkehrsbereich umfassen den Ausbau und die Modernisierung des Augsburgs Nahverkehrs.

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Anlagevermögen betragen im Berichtsjahr 70,7 Mio. € (Vorjahr 90,1 Mio. €).

Das Investitionsvolumen im Bereich Energieversorgung betrug 2014 38,1 Mio. € (Vorjahr 46,3 Mio. €). Wesentliche Investitionen entfallen in Höhe von 18,1 Mio. € auf den Neubau und den Erhalt von Leitungsnetz, Hausanschlüssen und Fernwärmeanschlüssen (z.B. 4,1 Mio. € für das Stromnetz einschließlich Hausanschlüsse, 7,1 Mio. € für das Gasrohrnetz einschließlich Hausanschlüsse, 4,6 Mio. € für Fernwärmeanschlüsse und 1,0 Mio. € für das Glasfaserkabelnetz), in Höhe von 2,0 Mio. € auf Speicherung, Verdichtung und Druckregelung und in Höhe von 6,0 Mio. € auf Erzeugungs- und Bezugsanlagen (z.B. 2,6 Mio. € für das Wasserkraftwerk im Hochablass, 0,7 Mio. € für die Erweiterung der Verbundleitwarte und 0,9 Mio. € für den Heißwasserkessel im Heizkraftwerk). Weitere wesentliche Investitionen betreffen mit 6,1 Mio. € die Anlagen im Bau (z.B. 1,4 Mio. € für die Aufstockung und energetische Sanierung des Gebäudes 10 in der Johannes-Haag-Str. 7a, 0,7 Mio. € für die Kälteerzeugungsanlage im Heizkraftwerk für die Klinik Vincentinum und 0,5 Mio. € für die Erneuerung der 10 kV-Schaltanlage in der Station 21).

Im Berichtsjahr erhöhte sich im Bereich Wasserversorgung das Investitionsvolumen auf 10,8 Mio. € (Vorjahr 8,8 Mio. €). Die Investitionen für Verteilungsanlagen (Speicheranlagen sowie Leitungsnetz und Hausanschlüsse) beliefen sich auf 9,0 Mio. €. Auf Wassergewinnungsanlagen entfielen 0,3 Mio. €, weitere 1,5 Mio. € auf die Anlagen im Bau.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden Investitionen in die Zukunft des Augsburgs Nahverkehrs i.H.v. insgesamt 18,1 Mio. € (Vorjahr 31,9 Mio. €) getätigt. Wesentliche Investitionen im Berichtsjahr betreffen mit 4,5 Mio. € Gleisanlagen, Streckenausrüstungen und Sicherungsanlagen und mit 10,5 Mio. € die Anlagen im Bau für das Projekt MDA Augsburg Hauptbahnhof.

Passiva

Das Eigenkapital erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr auf 335,7 Mio. € und entspricht nun 31,9 % (Vorjahr 31,1 %) der Bilanzsumme. Der Anstieg der Eigenkapitalquote beruht im

Wesentlichen auf höheren Gewinnrücklagen und einem höheren Konzern-Bilanzgewinn.

Die Rückstellungen verminderten sich im Geschäftsjahr 2014 um 7,0 Mio. € bedingt durch die Auflösung sonstiger Rückstellungen (Sanierung Gasbehälter, Rückstellungen für Vertriebsrisiken, Verpflichtungen aus der preisvergünstigten Abgabe von Strom und Gas an ehemalige Mitarbeiter).

5.4 Gesamtaussage zur Lage des Konzerns

Insgesamt verfügt der Stadtwerke Augsburg Konzern über eine gute Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Geschäftsleitung beurteilt den Geschäftsverlauf 2014 als positiv.

6. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Das operative Geschäft steuert der Stadtwerke Augsburg Konzern mit dem Konzern-Jahresergebnis. Weitere wichtige Leistungsindikatoren sind die Umsatzerlöse, die Absatzzahlen in den Bereichen Energie- und Wasserversorgung, die Fahrgastzahlen im Verkehrsbereich und die Mitarbeiterzahlen des Konzerns.

7. Jahresabschluss Stadtwerke Augsburg Holding GmbH

7.1 Ertragslage

Die Stadtwerke Augsburg Holding GmbH erzielte im Geschäftsjahr 2014 einen Jahresüberschuss von 17,4 Mio. €. Dazu haben die positiven Ergebnisse der Stadtwerke Augsburg Energie GmbH und Stadtwerke Augsburg Wasser GmbH beigetragen. Der Jahresüberschuss verminderte sich durch die Verlustausgleichsansprüche der Netze Augsburg GmbH und der Stadtwerke Augsburg Verkehrs-GmbH. Des Weiteren ist das Ergebnis 2014 durch einen Sondereffekt (Passivierung einer Rückstellung für die Verpflichtung zur Beseitigung von Altlasten auf dem ehemaligen Gaswerksgelände – siehe dazu Erläuterungen im Anhang der Stadtwerke Augsburg Holding GmbH) negativ belastet.

Die Umsatzerlöse erhöhten sich um 0,7 Mio. € auf 39,6 Mio. €. Die Erhöhung ist im Wesentlichen durch den Anstieg der Umsatzerlöse aus Dienstleistungen an verbundene Unternehmen bedingt. Dies resultiert aus der Anpassung der Konzernverrechnungen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Geschäftsjahr 2014 von 0,7 Mio. € auf 3,2 Mio. €, zum Großteil aufgrund der Auflösung von Rückstellungen, der Erträge aus Anlageabgängen sowie sonstiger periodenfremder Erträge, angestiegen.

Der Materialaufwand der Gesellschaft ist um 0,2 Mio. € bzw. 4,9 % auf 3,4 Mio. € gestiegen. Ursächlich dafür sind die Aufwendungen für bezogene Leistungen im Zusammenhang mit diversen Sonderprojekten.

Der Personalaufwand ist von 19,7 Mio. € auf 21,3 Mio. € gestiegen. Der Anstieg ist auf einen höheren durchschnittlichen Personalbestand 2014 (303 Personen, Vorjahr 297 Personen), die ganzjährige Auswirkung der Tarifierhöhung im Jahr 2013 (1,4 % zum 1. August) und auf eine Tarifierhöhung zum 1. März 2014 (2,5 %) zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich von 11,4 Mio. € auf 17,6 Mio. €, hauptsächlich wegen höherer Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen (Verpflichtung zur Beseitigung von Altlasten auf dem ehemaligen Gaswerksgelände).

Das Zinsergebnis als Saldo von Zinserträgen und Zinsaufwendungen ist negativ und verbesserte sich im Berichtsjahr um 1,3 Mio. €. Dies ist auf höhere Zinserträge aus der Abzinsung von Rückstellungen zurückzuführen.

Ohne Berücksichtigung der aus den Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträgen resultierenden Ergebnisübernahmen der Tochtergesellschaften ergibt sich bei der Holding ein Verlust (vor Steuern) von 3,5 Mio. €. Inklusive Ergebnisübernahmen beträgt das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 17,9 Mio. €. Nach Abzug der Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss von 17,4 Mio. € (Vorjahr 10,8 Mio. €).

7.2 Finanzlage

Die Gesellschaft weist für das Geschäftsjahr 2014 einen positiven Cashflow (Jahresüberschuss zuzüglich Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen) i.H.v. 20,6 Mio. € (Vorjahr 13,8 Mio. €) aus.

Derivative Finanzinstrumente werden zur Absicherung von Kapitalmarktrisiken und ausschließlich im gegenständlichen Zusammenhang zwischen dem jeweiligen Derivatgeschäft und dem Grundgeschäft eingesetzt. Zinsderivate werden in den vorgegebenen Grenzen zur Steuerung des Zinsrisikos bei Krediten verwendet.

7.3 Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist im Geschäftsjahr 2014 um 26,0 Mio. € auf 706,2 Mio. € gestiegen. Besonders dazu beigetragen hat mit 17,4 Mio. € der Anstieg des Umlaufvermögens. Das Anlagevermögen erhöhte sich um 8,3 Mio. € auf 610,3 Mio. €. Ursächlich dafür sind die Zugänge von Grundstücken aufgrund eines Tauschvertrags mit der Stadtwerke Augsburg Energie GmbH.

Das Umlaufvermögen erhöhte sich von 77,2 Mio. € im Vorjahr auf 94,6 Mio. € in 2014 im Wesentlichen aufgrund von höheren Forderungen gegen verbundene Unternehmen.

Das Eigenkapital stieg gegenüber dem Vorjahr auf 305,1 Mio. € und entspricht nun 43,2 % (Vorjahr 42,9 %) der Bilanzsumme.

Die Rückstellungen erhöhten sich im Berichtsjahr um 6,7 Mio. €, vor allem wegen der Passivierung einer Rückstellung für die Verpflichtung zur Beseitigung von Altlasten auf dem ehemaligen Gaswerksgelände.

Die kurz- und langfristigen Kreditverbindlichkeiten, die hauptsächlich zur Finanzierung der Tochtergesellschaften aufgenommen werden, erhöhten sich insgesamt um 9,0 Mio. €. Dabei stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 9,8 Mio. € auf 343,7 Mio. €. Die direkt am Kapitalmarkt aufgenommenen langfristigen Kredite bei Nichtbanken verminderten sich um 0,8 Mio. € auf 24,3 Mio. €.

7.4 Gesamtaussage zur Lage der Stadtwerke Augsburg Holding GmbH

Die Geschäftsleitung beurteilt den Geschäftsverlauf als positiv. Das Ergebnis 2014 ist von Sondereffekten beeinflusst. Die Lage des Unternehmens ist geprägt vom Ergebnis der Tochtergesellschaften. Insgesamt kann die wirtschaftliche Lage als gut bezeichnet werden.

C. NACHTRAGSBERICHT (§ 289 ABS. 2 NR. 1 HGB)

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind, liegen nicht vor.

D. PROGNOSE-, RISIKO- UND CHANCENBERICHT**1. Prognosebericht****1.1 Erweiterte Rahmenbedingungen**

Als Versorgungsunternehmen ist die konjunkturelle Entwicklung der deutschen Wirtschaft für die Stadtwerke Augsburg von großer Bedeutung. Konjunkturelle Schwankungen können insbesondere im Industrie- und Gewerbekundenbereich Auswirkungen auf den Absatz von Strom, Gas und Wasser haben und das Ergebnis beeinflussen. Ebenso können Inflationsängste und Arbeitslosigkeit den privaten Verbraucher verunsichern und den normalerweise relativ konjunkturunabhängigen Verbrauch der privaten Haushalte nachhaltig stören.

Das Ifo-Institut erwartet für 2015 in Deutschland ein Wirtschaftswachstum von 1,5%. Da die konjunkturelle Entwicklung einen erheblichen Einfluss auf den Energiebedarf hat, gehen wir für 2015 von einer leicht anziehenden Nachfrage nach Strom und Gas aus.

Für die öffentliche Personenbeförderung wird der rechtliche Rahmen vor allem durch das Personenbeförderungsgesetz (PBefG) gesetzt. Es regelt den Marktzugang sowie die Bedingungen der Personenbeförderung. Durch die Liberalisierung existiert im ÖPNV zunehmend Wettbewerb und ein hoher Kostendruck.

Die nachfolgende Tabelle stellt den Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf der einzelnen Bereiche dar:

1.2 Geschäftsentwicklung

	Prognose für 2014	Ergebnisse 2014
Konzern	Rückgang der Umsatzerlöse 2014 um ca. 27 Mio. € aufgrund rückläufiger Absatzzahlen bei den Tochterunternehmen	Rückgang der Umsatzerlöse um 27,8 Mio. € bzw. 5,3% aufgrund geringerer Umsätze im Energiebereich und bei der NetzeGesellschaft
	Mitarbeiterzahlen leicht über Vorjahresniveau; Anstieg des Personalaufwands um 6,6 Mio. € aufgrund von Tarifierhöhungen und höherem Personalbestand	Durchschnittlicher Personalbestand unter dem des Vorjahres; Anstieg der Personalaufwendungen aufgrund von Tarifierhöhungen
	Konzernergebnis 2014 in Höhe von 5,9 Mio. €	Konzernergebnis 2014 aufgrund von Sondereffekten (Auflösung von Rückstellungen) bei 14,7 Mio. €
Energie	Absatzrückgang in der Stromsparte aufgrund Wechselverhalten der Kunden und Verlust einzelner Großkunden	Absatzrückgang im Bereich Strom aufgrund Wechselverhalten der Kunden und Verlust von Großkunden
	Witterungsbedingter Absatzrückgang in den Sparten Erdgas und Fernwärme	In den Bereichen Erdgas und Fernwärme witterungsbedingter Rückgang des Absatzes
	Investitionsvolumen 2014 bei der Stadtwerke Augsburg Energie GmbH in Höhe von 36,2 Mio. €	Investitionsvolumen bei 38,1 Mio. €
Netze	Sinkende Umsatzerlöse 2014 aufgrund geringerem Weiterverkauf von KWK-Strom und witterungsbedingten Umsatzrückgängen im Gasbereich	Die Netzerlöse außerhalb des Konzerns sind 2014 um 3,0 Mio. € gestiegen. Insgesamt hatte die Netze Augsburg GmbH einen Umsatzrückgang zu verzeichnen
Wasser	Konstante Absatzzahlen in allen Bereichen; konstante Preise 2014; Umsatzerlöse weitestgehend auf Vorjahresniveau	Anstieg der Absatzzahlen im Privatkundenbereich; Umsatzerlöse um 0,3 Mio. € über dem Vorjahr
	Investitionsvolumen 11,1 Mio. €	Investitionsvolumen von 10,8 Mio. €

	Prognose für 2014	Ergebnisse 2014
Verkehr	Umsatzrückgang bei der Stadtwerke Augsburg Verkehrs-GmbH aufgrund von geringeren weiterverrechneten Kosten an die Tochtergesellschaft AVG	Rückgang der Umsatzerlöse um 3,2 Mio. € aufgrund von geringeren weiterverrechneten Kosten an die Tochter AVG
	Geplantes Investitionsvolumen der Stadtwerke Augsburg Verkehrs-GmbH von 25,4 Mio. €, insbesondere für Bau- und Planungskosten im Zusammenhang mit der Mobilitätsdrehscheibe Hauptbahnhof	Teilweise Verschiebungen bei Investitionsmaßnahmen 2014; Investitionsvolumen bei 18,1 Mio. €
	Anstieg der Umsatzerlöse bei der Tochtergesellschaft AVG aufgrund Fertigstellung des Königsplatzes sowie Preiserhöhungen ab Mitte 2014	Umsatzerlöse der AVG 8 % über dem Vorjahr; Fahrpreiserhöhungen und gestiegene Fahrgastzahlen nach Königsplatz-Umbau ursächlich für Umsatzanstieg
	Anstieg der Fahrgastzahlen auf 55,9 Mio.; Absatzerhöhung insbesondere im Ausbildungsverkehr	Anstieg der Fahrgastzahlen auf 57,2 Mio. €

Auf die Erläuterungen zum Geschäftsverlauf der ASG Augsburgischer Verkehrs-Servicegesellschaft mbH und der Stadtwerke Augsburg Projektgesellschaft mbH wurde verzichtet, da die Ertragslage dieser Gesellschaften für den Konzern von untergeordneter Bedeutung ist.

1.3 Ausblick 2015

Für das Jahr 2015 erwartet der Stadtwerke Augsburg Konzern einen im Vergleich zum Berichtsjahr leicht steigenden Umsatz. Dieser Annahme liegen steigende Absatzzahlen und Umsätze der Stadtwerke Augsburg Energie GmbH, Stadtwerke Augsburg Wasser GmbH und der Stadtwerke Augsburg Verkehrs-GmbH zugrunde.

Bei der Stadtwerke Augsburg Energie GmbH werden 2015 Absatzsteigerungen in den Bereichen Strom, Erdgas, Fernwärme und Energiedienstleistungen erwartet. Die Absatzerhöhung in der Sparte Strom ist auf eine Steigerung bei Geschäftskunden in fremden Netzgebieten zurückzuführen. In den Sparten Erdgas und Fernwärme wird mit einem witterungsbedingten Absatzanstieg gerechnet. Die Absatzentwicklung in der Sparte Energiedienstleistungen ist ebenfalls von der Witterung abhängig. Des Weiteren werden Absatzsteigerungen durch den zielgerichteten Ausbau der Contracting-Modelle erzielt.

Für das Jahr 2015 erwartet die Netze Augsburg GmbH einen weitestgehend konstanten Umsatz. Die Umsatzplanung in den regulierten Sparten Strom und Gas beruht auf den jeweiligen genehmigten Erlösobergrenzen.

Die Stadtwerke Augsburg Verkehrs-GmbH plant für 2015 steigende Umsatzerlöse von ca. 2,1 Mio. €. Diese Entwicklung ist auf höhere Verrechnungen für Infrastrukturnutzung an die Tochtergesellschaft AVG Augsburgischer Verkehrsgesellschaft mbH aufgrund der Anpassung der Konzernumlagen-

struktur, aber auch auf steigende Aufwendungen für Infrastruktur und Straßenbahnwerkstätten zurückzuführen.

Die Stadtwerke Augsburg Wasser GmbH erwartet für 2015 steigende Umsatzerlöse. Dieser Annahme liegen leichte Erhöhungen der Absatzzahlen in allen Bereichen und Preiserhöhungen im Tarifkundenbereich zum 1.1.2015 zugrunde.

Die AVG Augsburgischer Verkehrsgesellschaft mbH erwartet 2015 steigende Umsatzerlöse aus Beförderungsleistungen (ca. 1,2 Mio. € über denen des Vorjahres). Diese Entwicklung resultiert aus der ganzjährigen Auswirkung der Fahrpreiserhöhung im Juli 2014 sowie steigenden Fahrgastzahlen. Des Weiteren wird mit einem Anstieg der beförderten Personen um 0,9 Mio. auf 58,1 Mio. gerechnet. Insbesondere bei den Zeitkarten für Erwachsene wird eine Zunahme aus Firmenabonnements erwartet. Des Weiteren wird 2015 mit einer leichten Absatzerhöhung in den Bereichen Ausbildungsverkehr und Bartarife gerechnet.

Die Mitarbeiterzahlen des Konzerns werden 2015 leicht über dem Niveau des Vorjahres liegen. Der Personalanstieg ist auf die Nachbesetzung offener Planstellen bei der Stadtwerke Augsburg Energie GmbH in den Bereichen Markt und Energiedienstleistungen und Kundenservice, bei der Stadtwerke Augsburg Verkehrs-GmbH in den Bereichen Infrastruktur und Fahrzeugwerkstätten, bei der AVG Augsburgischer Verkehrsgesellschaft mbH auf die Wiederbesetzung von ausgeschiedenem Fahrpersonal sowie Personalbesetzung bei der Stadtwerke Augsburg Projektgesellschaft mbH zurückzuführen. Der geplante Anstieg des Personalaufwands um ca. 5,0 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr ist auf die ganzjährige Auswirkung der Tarifierhöhung 2014, auf eine Tarifierhöhung im März 2015 (+2,4 %) und auf den höheren Personalbestand zurückzuführen.

Das gesamte geplante Investitionsvolumen des Jahres 2015 der Stadtwerke Augsburg Energie GmbH beläuft sich auf 37,4 Mio. €.

Bei der Stadtwerke Augsburg Wasser GmbH beläuft sich das geplante Investitionsvolumen des Jahres 2015 auf 12,2 Mio. €. Die Investitionsplanung beinhaltet wesentliche Investitionen für den Ausbau und die Erneuerung von Verteilungsanlagen (10,0 Mio. €) und von Gewinnungsanlagen (1,5 Mio. €). Weitere wesentliche Investitionen berücksichtigen die technischen Erneuerungen zur Steigerung der Energieeffizienz im Wasserwerk Lochbach, u.a. der Lüftungsanlage im Tiefbehälter.

Das geplante Investitionsvolumen der Stadtwerke Augsburg Verkehrs-GmbH beläuft sich im Jahr 2015 auf 13,1 Mio. € (Gesamtvolumen inkl. Zuschüsse 23,7 Mio. €). Die Investitionsplanung beinhaltet u.a. Bau- und Planungskosten für die Mobilitätsdrehscheibe Hauptbahnhof. Weitere wesentliche Investitionen berücksichtigen verschiedene Infrastrukturprojekte (z.B. Neubau und niederflurgerechter Ausbau von Haltestellen), Maßnahmen im Bereich Verkehrstechnik, Gleis- und Weichenerneuerungsmaßnahmen und die Kapi-talausstattung der neuen Carsharing-Gesellschaft.

Das Konzern-Ergebnis des Jahres 2015 wird voraussichtlich geringfügig unter dem des Jahres 2014 liegen.

Die Herausforderungen der Energiewende und die Komplexität der Regulierung werden sich zukünftig auf die Kosten und damit die Profitabilität von Energieunternehmen auswirken. Zur Stärkung der Stadtwerke Augsburg werden deshalb aktuell Kooperationsmöglichkeiten ausgelotet, die den Energiebereich trotz des schwierigen Marktumfelds für die Zukunft noch sicherer und nachhaltiger erhalten und ausbauen können.

2. Risiko- und Chancenbericht

2.1 Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem im Konzern der Stadtwerke Augsburg ist auf alle Tochtergesellschaften ausgerichtet.

Zielsetzung und Strategie des RM-Systems

Ziel des Risikomanagementsystems im Stadtwerke Augsburg Konzern ist es, frühzeitig Abweichungen vom geplanten Ergebnis sowie bestandsgefährdende Risiken zu erkennen, um rechtzeitig Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Das Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil der Konzernsteuerung. Es ist in den laufenden Geschäftsprozess integriert. Die Pflichten und Verantwortlichkeiten für das Risikomanagement werden in einer Geschäftsanweisung eindeutig zugewiesen. Der Risikomanagement-Prozess soll

sicherstellen, dass wesentliche Risiken identifiziert, kontinuierlich überwacht und auf ein akzeptables Maß reduziert werden. Das Risikomanagement wird kontinuierlich im Hinblick auf seine Zuverlässigkeit und auf die Einhaltung der Vorgaben überprüft.

Struktur

Die Risikomanagement-Organisation schafft den notwendigen Rahmen und die entsprechenden Strukturen für ein wirkungsvolles Risikomanagement. Sie ermöglicht und unterstützt risikangepasste Reaktionen der Entscheidungsträger im täglichen Unternehmensgeschehen. Die Umsetzung des Risikomanagements in die Praxis liegt im Aufgaben- und Verantwortungsbereich der operativen Unternehmenseinheiten, im Stadtwerke Augsburg Konzern also der Geschäftsführung der Stadtwerke Augsburg Gesellschaften, und – je nach Delegationsgrad – der (Betriebs-)Direktionen und Fachabteilungsleiter (Bereichs-, Abteilungs- bzw. Stabsstellenleiter). Wesentliche Veränderungen einzelner Risiken werden zeitnah berichtet.

Ein weiterer Baustein der Risikomanagement-Organisation ist die Interne Revision. Die Interne Revision ist eine prozessunabhängige Überwachungsinstanz, die nach dem Prinzip der Funktionstrennung agiert. Ihre Aufgabe besteht in der begleitenden Überprüfung der Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz der Maßnahmen des Risikomanagements.

Prozesse des RM-Systems

Im Rahmen einer sogenannten Risikoinventur erfolgt eine möglichst strukturierte, detaillierte und vollständige Erfassung aller wesentlichen Risiken einschließlich deren Wirkungszusammenhänge mit den unternehmerischen Aktivitäten. Hierzu werden die Geschäftsfelder des Stadtwerke Augsburg Konzerns sogenannten Beobachtungsbereichen zugeordnet. Von den jeweiligen Verantwortlichen der Beobachtungsbereiche wird regelmäßig eine systematische Bestandsaufnahme der in ihrem Beobachtungsbereich erkannten Risiken (Risikoidentifikation) durchgeführt. Diese Risiken werden in einem „Risikokatalog“ und in „Risikomatrizen“ dokumentiert. Die gesammelten Daten dienen als Informationsbasis für die nachgelagerten Prozessschritte Risikobewertung und Risikosteuerung.

In einem zweiten Schritt erfolgt die Bewertung der Risiken. Bewertungskriterien sind die mögliche Schadenshöhe, die Eintrittswahrscheinlichkeit (Eintrittshäufigkeit) und die Wirkung auf die Unternehmensreputation und Unternehmensentwicklung. Aus diesen Kriterien leiten sich anhand der festgelegten Wesentlichkeitsschwelle die spezifische Bedeutung des Risikos und die Dringlichkeit der Gegenmaßnahme ab.

Die Risikosteuerung ist Aufgabe der operativen Unternehmensbereiche (Geschäftsführung, Betriebsdirektionen). Sie dient der aktiven Beeinflussung der im Rahmen der Risiko-

analyse ermittelten Einzelrisiken und damit der gesamten Risikosituation eines Unternehmens. Die konkreten Maßnahmen der Risikosteuerung im Stadtwerke Augsburg Konzern werden im halbjährlichen Unternehmens-Risikobericht dargestellt. Die Suche nach neuen Risiken und die Bewertung und Steuerung von bekannten Risiken sind ein dauerhafter Prozess.

Planungswesen

Für den Konzern Stadtwerke Augsburg wird eine Unternehmensplanung erstellt. Diese umfasst einen Planungshorizont von fünf Jahren für den Investitionsplan und einen Planungshorizont von einem Jahr für den Ergebnis- und Finanzplan sowie eine langfristige strategische Planung. Der Finanzplan sowie eine Plangewinn- und Verlustrechnung werden im Rahmen des Wirtschaftsplans erstellt. Darüber hinaus werden regelmäßige Meldungen mit den wesentlichen Veränderungen und vierteljährlich ein Forecast und ein Projektbericht erstellt. Im Bereich Personalwesen wird ein einjähriger Personalplan angefertigt.

Liquiditätskontrolle

Auf Ebene der Stadtwerke Augsburg Holding GmbH erfolgt täglich eine Liquiditätskontrolle und -steuerung für den gesamten Konzern.

Management-Informationen-System

Es erfolgt eine Quartalsberichterstattung an den Aufsichtsrat und eine regelmäßige Berichterstattung an die Geschäftsführung. Darüber hinaus wird zwischen der Geschäftsführung und den Betriebsdirektoren monatlich ein Jour-fixe veranstaltet und zusätzlich werden mehrmals jährlich alle Bereichsleiter direkt durch die Geschäftsführung informiert.

2.2 Risikoberichterstattung

Risiken im Energiebereich

Die Stadtwerke Augsburg Energie GmbH ist insbesondere im Strom- und Gasbereich Absatzrisiken ausgesetzt. Durch den großen Wettbewerbsdruck besteht die Gefahr von Kundenverlusten. Gleichzeitig ist eine Vielzahl unterschiedlicher Vertriebsaktivitäten notwendig, um neue Kunden zu gewinnen und Bestandskunden zu halten. Diese Vertriebsaktivitäten sind mit erheblichen Kosten verbunden.

Witterungsbedingte Absatzrisiken ergeben sich insbesondere im Vertrieb von Gas und Wärme. Der Verbrauch der privaten Haushalte ist in hohem Maße abhängig von der Temperatur und unterliegt somit saisonalen Schwankungen. Da die Nachfrage nach Gas in kalten Monaten höher ist als in warmen Monaten, können warme Winter die Nachfrage empfindlich stören und zu einem Minderabsatz führen. Um das Risiko zu begrenzen, wird das Bezugsverhalten der Endkunden mithilfe von Wetterdaten- und Absatzprognosen vorhergesagt. Dadurch können der Bezug von Gas besser geplant und Bezugsverträge entsprechend optimiert wer-

den. Flexible Bezugsverträge mit Vorlieferanten reduzieren witterungsbedingte Absatzrisiken.

Im Bereich Strom kommt für Geschäfts- bzw. Großkunden die Beschaffungsform Back-to-Back zur Anwendung. Im Rahmen der Back-to-Back-Beschaffung wird für jeden Kunden eine individuelle Menge zum jeweils aktuellen Preisniveau beschafft. Die Beschaffung erfolgt nur im Fall eines erfolgreichen Vertragsabschlusses mit dem Kunden. Dabei ist die Stadtwerke Augsburg Energie GmbH für die Dauer der Angebotsgültigkeit bis zur Beschaffung der vereinbarten Menge dem Risiko steigender Marktpreise ausgesetzt. Des Weiteren werden regelmäßig Mehr-/Minderungenregelungen als Bestandteil des Liefervertrages vereinbart, da später bei deutlichen Mengenabweichungen häufig nicht zum gleichen Preis nachgekauft werden kann.

Im Tarifikundensegment für Haushalte und Gewerbe erfolgt die Beschaffung von Strom schrittweise mit anschließendem Abverkauf des Portfolios. Zur Risikominimierung wird der Stromeinkauf marktnah gesteuert. Die Beobachtung des Marktes und die Berücksichtigung von Preisschwankungen liefern wichtige Informationen über die Preisentwicklung. Damit kann der Zeitpunkt der Strombeschaffung besser gesteuert werden.

Die Entwicklungen an den Energiemärkten haben hohen Einfluss auf die Ertragslage der Stadtwerke Augsburg Energie GmbH. So führen beispielsweise steigende Brennstoffkosten oder fallende Stromverkaufspreise zu Ergebnisbelastungen. Entsprechend verfolgt das Unternehmen das Ziel, die aus der Erzeugung und dem Vertrieb von Strom, Gas und Fernwärme resultierenden Marktpreisrisiken zu identifizieren und zu minimieren.

Im Fernwärmebereich besteht langfristig das Risiko von steigenden Bezugspreisen. Des Weiteren würde der Ausfall von Großkunden zu einem Fixkostenanstieg führen und das Ergebnis in diesem Bereich belasten. Wegen massiver Wärmedämmung bei Neubauten und Nachdämmung bei älteren Bauten besteht das Risiko, dass der Verbrauch an Fernwärme zukünftig abnimmt.

Regulatorische Risiken

Die Bundesnetzagentur legt für den Netzbetrieb die Erlösobergrenzen fest. Die Nichtanerkennung von Kosten sowie die Bildung von Effizienzwerten mit der Folge, über die Regulierungsperiode Kosten abzubauen, stellen in diesem Zusammenhang grundlegende Risiken dar. Darüber hinaus besteht das Risiko von Zwangs- und Bußgeldern für eine nicht fristgerechte Umsetzung regulatorischer Vorgaben.

Durch die Bestimmung der Erlösobergrenzen in der Anreizregulierung herrscht bezüglich der zu erzielenden Umsätze in den jeweiligen Regulierungsperioden eine gewisse Planungssicherheit. Dennoch können die tatsächlich erzielten



SWA

Stadtwerke Augsburg

X-TIP

X-TIP

SP

AAB

AAB

AAB

19

19

19

SWA



SWA

Stadion Augsburg

APOLLO DOG

WETTEN X-TIP X-TIP SP



Netzerlöse aufgrund von Mengenschwankungen (z.B. aufgrund der Witterung) von den vorgegebenen Erlösobergrenzen abweichen. Diese Abweichungen werden jährlich bestimmt und auf einem Regulierungskonto erfasst. Sind die Durchleitungsmengen geringer als anfänglich prognostiziert, führt dies zu Mindererlösen, die das Jahresergebnis belasten, dann aber zu höheren Erlösen in der nächsten Regulierungsperiode führen. Sind die tatsächlichen Durchleitungsmengen höher als prognostiziert, erhöhen sich die Erlöse. In diesem Fall ist jedoch in Höhe der Mehrerlöse eine erlösmindernde Rückstellung zu bilden, die dann in der nächsten Regulierungsperiode wieder aufgelöst wird.

Ein bislang nicht quantifiziertes langfristiges Risiko entsteht durch den steigenden Selbstverbrauch bei dezentralen Erzeugungsanlagen im Stromnetz. Bei der Kalkulation der spezifischen Netzentgelte werden die Netzkosten nur auf die aus dem Netz der öffentlichen Versorgung entnommenen Strommengen umgelegt. Für innerhalb einer Kundenanlage (dies können neben einzelnen Gebäuden auch große Wohnanlagen, Gewerbeparks oder Industriearaeale sein) erzeugte und dort auch verbrauchte Mengen fallen keine Entgelte an. Da sich durch den zunehmenden Selbstverbrauch bei den dezentral erzeugten Strommengen entsprechend geringere Entnahmen aus dem Netz der öffentlichen Versorgung ergeben und infolge die Erlöse aus den Netzentgelten sinken, führt der zunehmende Selbstverbrauch bei dezentraler Erzeugung bei zunächst gleichbleibender Erlösobergrenze zu einem Anstieg der spezifischen Netzentgelte. Dadurch werden dezentrale Erzeugungsanlagen finanziell immer attraktiver, was wiederum einen Zubau und einen erneuten Anstieg der spezifischen Netzentgelte verursacht. Es handelt sich hierbei um einen sich selbst verstärkenden Kreislauf. Da steigende Netzentgelte politisch jedoch nicht gewollt sind, wird dies zu einem Kostendruck bei den Netzbetreibern und damit zwangsläufig zu Qualitätseinbußen im Netz führen.

Risiken im Wasserbereich

Am 15. Januar 2014 hat das Europäische Parlament die neue Konzessionsvergaberichtlinie verabschiedet. Nach langen politischen Diskussionen ist der Wassersektor aus der Konzessionsrichtlinie herausgenommen worden. Mit der generellen Herausnahme der Wasserwirtschaft aus dem Geltungsbereich der Richtlinie wurde vorerst ein politischer Konsens geschaffen, der Wasser als öffentliches Gut sieht und damit die Wasserversorgung als einen wichtigen Bestandteil der Daseinsvorsorge bestätigt. Damit wurde auch festgelegt, dass über die Wasserversorgung nur vor Ort entschieden wird und die bewährten kommunalen Strukturen der Wasserwirtschaft in Deutschland nicht durch diese EU-Richtlinie gefährdet werden. Die Ausnahmevorschrift für die Wasserversorgung soll innerhalb von fünf Jahren nach Inkrafttreten der Richtlinie unter Berücksichtigung der besonderen Strukturen der Wasserwirtschaft von der Europäischen Kommission evaluiert werden. Das Risiko für die Stadtwerke Augsburg Wasser GmbH aus der neuen Kon-

zessionsvergaberichtlinie ist mittelfristig entsprechend gesunken.

Die Konzessionsverträge zwischen der Stadtwerke Augsburg Wasser GmbH und den Städten und Gemeinden werden für langfristige Zeiträume (in der Regel 20 Jahre) abgeschlossen. Risiken aus der möglichen Nichtverlängerung von auslaufenden Wasserkonzessionen können deshalb früh erkannt und bewertet werden. Die Stadtwerke Augsburg Wasser GmbH strebt eine möglichst frühzeitige Verlängerung auslaufender Verträge an. In der Vergangenheit konnte die langjährige Zusammenarbeit mit Städten und Gemeinden erfolgreich fortgesetzt werden. Die Stadtwerke Augsburg Wasser GmbH sieht ihre Rolle hier nicht ausschließlich als Wasserversorger, sondern vielmehr als sozial engagierte Partnerin mit hoher regionaler Verantwortung. So ist die Gesellschaft nicht nur als Konzessionsnehmerin in den Umlandgemeinden aktiv, sondern auch als Wasserlieferant, Dienstleister und Kooperationspartner.

Durch verstärkte Aktivitäten der Kartellbehörden wurden seit 2010 bei mehreren Wasserversorgern in Hessen, Baden-Württemberg, Niedersachsen, Sachsen und Berlin Missbrauchsverfahren bezüglich der Wasserpreise eingeleitet. Da die Wasserpreise der Stadtwerke Augsburg Wasser GmbH im bayerischen Durchschnitt liegen und nur eine moderate Eigenkapitalverzinsung beinhalten, wird derzeit kein erhöhtes Risiko für eine Preissenkungsverfügung der Bayerischen oder der Bundes-Kartellbehörde gesehen.

Die bestehenden Risiken (Versorgungsunterbrechung, Beeinträchtigung der Wasserqualität) können nicht komplett ausgeschlossen werden, werden aber durch regelmäßige Inspektion und Wartung sowie eine zielgerichtete Erneuerung älterer Anlagen und Netzstränge minimiert. Notfallpläne sowie eine Vielzahl von Wasserqualitätsuntersuchungen, die weit über den gesetzlich vorgeschriebenen Umfang hinausgehen, ergänzen die vorsorgenden Maßnahmen. Zum Nachweis der Einhaltung des einschlägigen Technischen Regelwerks betreibt die Wassergesellschaft ein Technisches Sicherheitsmanagementsystem (TSM) nach dem DVGW-Arbeitsblatt W 1000, das alle 5 Jahre (zuletzt im Dezember 2013) extern überprüft wird.

Weitere Risiken ergeben sich aus dem Absatz an Geschäftskunden. Hier können sowohl das Auslaufen von Verträgen als auch der industrielle Strukturwandel im Versorgungsgebiet den Wasserabsatz negativ beeinflussen und Auswirkungen auf das Geschäftsergebnis haben. Da sich die Kostenstruktur des bestehenden Versorgungsnetzes zu einem großen Teil aus Fixkosten zusammensetzt, können sich derartige Veränderungen direkt auf das Ergebnis auswirken. Dem hohen Fixkostenanteil wird durch eine Erhöhung der Grundpreise im Jahr 2015 Rechnung getragen.

Risiken im Verkehrsbereich

Mit zunehmender Liberalisierung des ÖPNV-Marktes und der weiterhin bestehenden Finanzknappheit der öffentlichen Haushalte steigen die Risiken, denen der Verkehrsbereich der Stadtwerke Augsburg ausgesetzt ist. Die rückläufigen Finanzierungsmittel für den ÖPNV können unseren Anspruch, Mobilität auf hohem Niveau zu gewährleisten, gefährden.

Die Risiken der Stadtwerke Augsburg Verkehrs-GmbH sind eng mit denen der Tochtergesellschaften verknüpft. Unter den Risiken der zukünftigen Entwicklung sind folgende hervorzuheben:

Die Tochtergesellschaft AVG Augsburgischer Verkehrsgesellschaft mbH wurde durch den Aufgabenträger (Stadt Augsburg) mit der Erbringung von gemeinwirtschaftlichen Aufgaben beim Betrieb öffentlicher Personenverkehrsdienste gemäß EU-Verordnung 1370/2007 betraut. Die Laufzeit endet mit dem Auslaufen der letztgültigen Konzession. Die Risiken aus konzessionsrechtlicher Hinsicht sind begrenzt: Die Linienkonzessionen im Bereich Bus wurden bis 2015, 2016, 2017, 2018 und 2023 erteilt. Gleiches gilt für die Konzessionen im Bereich Straßenbahn. Diese wurden im Wesentlichen bis 2033 erteilt.

Die Fahrzeuge und technischen Anlagen werden mit einem hohen Grad an Zuverlässigkeit und Sicherheit sowie unter Berücksichtigung gegebener Umweltstandards gewartet und instandgesetzt. Technische Ausfallrisiken werden durch permanente Verbesserungen der betrieblichen Abläufe und Vorgehensweisen minimiert.

Für den Verkehrsbereich wird die Umsetzung der Mobilitätsdrehscheibe Hauptbahnhof das zentrale Thema der kommenden Jahre sein. Für die Stadtwerke Augsburg Verkehrs-GmbH beinhaltet dieses Projekt sowohl Chancen als auch Risiken. Die Chancen bestehen darin, mit dem Projekt die Attraktivität des ÖPNV zu verbessern, neue Kunden in Augsburg zu gewinnen und damit den erforderlichen Verlustausgleich zu reduzieren. Der größte Teil der voraussichtlichen Gesamtkosten wird aus Fördermitteln finanziert. Wichtig ist vor dem Hintergrund des auslaufenden Bundes-GVFG-Programms Ende 2019, dass der Gesetzgeber eine Übergangs- und Folgeregelung beschließt. Die Notwendigkeit einer Übergangsregelung ist in der Politik erkannt worden, mit konkreten Gesetzesvorschlägen wird in dieser Legislaturperiode gerechnet.

Rechtliche Risiken

Der Stadtwerke Augsburg Konzern ist zahlreichen Risiken aus Rechtsstreitigkeiten oder -verfahren ausgesetzt. Für die gegenwärtig anhängigen Verfahren wurden Rückstellungen gebildet. Risiken mit wesentlichen Auswirkungen auf das Geschäft und damit das Ergebnis des Konzerns liegen nicht vor.

Um das Einhalten von Gesetzen und Regeln sicherzustellen, hat die Stadtwerke Augsburg Holding GmbH ein Corporate Compliance Programm etabliert.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Aus den Geschäftsbeziehungen zu Endkunden und Lieferanten ergeben sich Ausfallrisiken verschiedener Ausprägung. Die Bonitätsprüfungen der Geschäftspartner und Kunden im Vorfeld sorgen für eine frühzeitige Identifikation potenzieller Forderungsausfälle. Die Werthaltigkeit von Forderungen kann beeinträchtigt werden, wenn Kunden ihren Verpflichtungen zur Bezahlung nicht nachkommen. Zur Steuerung der Risiken aus offenen Forderungen wurde eine entsprechende Richtlinie verfasst.

Im Rahmen der Fremdkapitalbeschaffung am Kapitalmarkt profitiert der Stadtwerke Augsburg Konzern von einer konstant guten Kreditbonität. Eine Fremdkapitalbeschaffung war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit möglich.

Die Stadtwerke Augsburg Energie GmbH besitzt ein Beteiligungsportfolio, aus welchem Beteiligungserträge zufließen. Es besteht das Risiko, dass Beteiligungserträge ausbleiben und somit das Ergebnis des Konzerns belasten. Zudem besteht das Risiko, dass sich die Werthaltigkeit eines Unternehmens negativ entwickelt. In einem solchen Fall müssten Abwertungen vorgenommen werden, die das Ergebnis ebenfalls belasten würden.

Finanziellen Risiken des strategischen Geschäfts, die mit der Änderung gesetzlicher oder vertraglicher Rahmenbedingungen verbunden sind, wird damit begegnet, frühzeitig geeignete Strategien zu entwickeln und entsprechende Maßnahmen abzuleiten sowie umzusetzen.

Gesamtaussage zur Risikosituation

Die Einschätzung der gesamten Risikosituation ist das Ergebnis der konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken. Unter Berücksichtigung der gegebenen Gegensteuerungs- und Minimierungsmaßnahmen sind derzeit keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand eines Konzernunternehmens oder des Konzerns gefährden. Derartige Risiken sind aus heutiger Sicht auch für die absehbare Zukunft nicht zu erkennen.

Da die Stadtwerke Augsburg Holding GmbH hauptsächlich Holdingfunktionen übernimmt, entsprechen die wesentlichen Risiken der Gesellschaft denen der Tochtergesellschaften.

2.3 Chancen der zukünftigen Entwicklung

Chancen im Energiebereich

Neben den geschilderten Risiken bieten sich für die Stadtwerke Augsburg auch umfangreiche Chancen. Mit der Energiewende ergeben sich gute Wachstumsmöglichkeiten für die dezentrale Energieversorgung. Die Investitionen in

erneuerbare Energien und in hocheffiziente Anlagen im Geschäftsjahr 2014 tragen zum Klimaschutz bei. Die Versorgungssicherheit wird außerdem verbessert, da die Investitionen dezentral und verbrauchsnahe erfolgen und so die Transportnetze entlasten. Außerdem eröffnet der Ausbau der erneuerbaren Energien neue Chancen der vertrieblichen Positionierung, die die Stadtwerke Augsburg aktiv verfolgen werden.

Das gestiegene ökologische Bewusstsein in der Bevölkerung führt zu einer verstärkten Nachfrage nach nachhaltigen Produkten. Durch den Ausbau der erneuerbaren Energien kann eine stärkere Unabhängigkeit von fossilen Brennstoffen und deren Lieferanten erreicht werden.

Der Trend Digitalisierung wirkt sich direkt auf die Stadtwerke Augsburg aus. Mit dem Ausbau des Glasfasernetzes in Augsburg und Umgebung wird schnelles Surfen immer mehr zum Standard und der Wirtschaftsstandort Augsburg gestärkt.

Ende 2013 wurde ein Forschungsprojekt zum intelligenten Stromnetz (Smart Grid) gestartet. Durch die Vernetzung von Stromverbrauchern und Stromerzeugern können über eine dezentrale Steuerung die Stromversorgung und der -verbrauch optimiert werden. Durch den zeitlich und örtlich optimierten Verbrauch können Kosten und Energieverluste durch den Transport vermieden werden. Der Netzausbau bleibt in einem überschaubaren Rahmen. Smart Grids senken die Kosten sowohl für Netzbetreiber als auch Lieferanten und somit letztlich auch für den Kunden.

Der Ausbau der Fernwärme nimmt im Versorgungsgebiet der Stadtwerke Augsburg immer weiter zu. Aufgrund der hohen Kundenbindung in diesem Bereich ergeben sich Wachstumschancen. Des Weiteren können Fernwärmesysteme einen wesentlichen Beitrag zum Ausbau der regenerativen Stromerzeugung leisten.

Die Stadtwerke Augsburg wollen im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten im kommenden Jahrzehnt einen wesentlichen Beitrag zur Energiewende durch Investitionen in der Region in die Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien und Kraft-Wärme-Kopplung (KWK), in Energieeffizienz und in den Ausbau der Fernwärme leisten. Die Investitionen tragen dazu bei, dass die Stadtwerke Augsburg Energie GmbH ihren Kunden auch weiterhin Energie zu marktfähigen Preisen bieten kann.

Chancen im Wasserbereich

Der Einstieg in weitere Wasserkonzessionen ist aufgrund des aktuellen Trends zur Rekommunalisierung insbesondere bei der Sparte Wasser eher unwahrscheinlich. Auch der Wasserabsatz an Weiterverteilern dürfte eher stagnierend bleiben. Die Wassergesellschaft ist aber nicht nur als Konzessionsnehmerin und als Wasserlieferant in den Umlandgemeinden

aktiv, sondern auch als Dienstleister und Kooperationspartner. Gerade bei Dienstleistungen für Dritte (Netzberechnungen, Beratungen) und bei Kooperationen sehen wir einen wachsenden Bedarf. So besteht zumindest bei einer Umlandgemeinde die Chance, mittelfristig eine technische Betriebsführung übernehmen zu können.

Daneben hat die Stadtwerke Augsburg Wasser GmbH einen Maßnahmenkatalog zur Energieeffizienz (z.B. Einsatz von Pumpen mit hohem Wirkungsgrad, Erneuerung der Trocknungs- und Lüftungsanlagen in den Wasserspeichern) aufgestellt, der nun je nach Verfügbarkeit von Investitionsmitteln abgearbeitet wird. Dies hat bereits zu einer spürbaren Abnahme des spezifischen Energiebedarfs – und somit auch der Energiekosten der Wasserversorgung – geführt.

Chancen im Verkehrsbereich

Das wachsende Klima- und Umweltschutzbewusstsein kommt dem ÖPNV zugute. Um die stetig steigende Nachfrage zu bewältigen, wurde ein Projekt zur Erweiterung und Neuordnung des Augsburger Straßenbahnnetzes sowie zur Verbesserung der Vernetzung der öffentlichen Verkehre insgesamt (Mobilitätsdrehscheibe Augsburg) ins Leben gerufen und teilweise bereits umgesetzt. Das Projekt bietet die Chance, die Attraktivität des ÖPNV weiter zu verbessern, neue Kunden in Augsburg zu gewinnen und damit den erforderlichen Verlustausgleich zu reduzieren.

Die anhaltende Dynamisierung struktureller und verhaltensbezogener Entwicklungen (demografischer Wandel, fortwährender Energiepreisanstieg und veränderte Wertvorstellungen bei der jüngeren Generation) wird die Bedeutung des ÖPNV weiterhin erhöhen. Dies stellt den Verkehrsbereich der Stadtwerke Augsburg vor neue Herausforderungen, ist aber gleichzeitig mit Chancen verbunden.

3. Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Unser Lagebericht enthält Aussagen zum zukünftigen Unternehmensverlauf. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der uns zum gegenwärtigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder zusätzliche Risiken eintreten, so kann der tatsächliche Geschäftsverlauf von den derzeitigen Erwartungen abweichen.

Augsburg, 26. März 2015

Stadtwerke Augsburg Holding GmbH
Geschäftsführung



Dr. Walter Casazza



Klaus-Peter Dietmayer

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers

„Wir haben den von der Stadtwerke Augsburg Holding GmbH, Augsburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach §317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie

Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, 24. April 2015

invra Treuhand AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Jürgen Gold Walter Bechny
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer“

Impressum

Herausgeber: Stadtwerke Augsburg Holding GmbH, Hoher Weg, 86152 Augsburg, www.sw-augsburg.de | **Verantwortlich:** Konzernmarketing und Kommunikation, Alexander Schlittmeier | **Redaktion:** Sabine Fischer, Norbert Schimmer | **Bildnachweise:** Stadtwerke Augsburg, vmm wirtschaftsverlag gmbh & co. kg | Der Inhalt dieses Geschäftsberichtes wurde sorgfältig erarbeitet. Dennoch übernehmen Autoren, Herausgeber, Redaktion und Verlag für die Richtigkeit von Angaben, Hinweisen und Ratschlägen sowie für eventuelle Druckfehler keine Haftung. Alle abgedruckten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder anderweitige Verwendung sind nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers gestattet. ©2015

